



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG

Geschäftsbericht 2017

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2017

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 8. Mai 2018

NÜRNBERGER Versicherung

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Lebens- versicherung

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Pensions- versicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG

Kranken- versicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Schaden- versicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG
GARANTA Versicherungs-AG
GARANTA Versicherungs-AG Österreich (Niederlassung)
NÜRNBERGER SofortService AG
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG

Vermögens- beratung und -verwaltung

Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft

Dienstleistung

NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH
NÜRNBERGER Communication Center GmbH

NÜRNBERGER

Allgemeine Versicherungs-AG in Zahlen

		2017	2016	Veränderung zum Vorjahr
Beiträge				
Bruttobeiträge	Mio. EUR	603,9	594,6	1,6%
Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	Mio. EUR	441,6	440,3	0,3%
Versicherungsleistungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	Mio. EUR	283,4	275,3	2,9%
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	Mio. EUR	681,4	670,0	1,7%
Kapitalanlagen und -erträge				
Kapitalanlagen	Mio. EUR	952,8	891,6	6,9%
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	49,0	37,1	32,0%
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	Mio. EUR	40,3	40,3	–
Rücklagen	Mio. EUR	196,0	191,0	2,6%
Bilanzgewinn	Mio. EUR	39,4	27,9	41,1%

Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat und Vorstand	6
Bericht des Aufsichtsrats	9
Lagebericht	13
Jahresbilanz	42
Gewinn- und Verlustrechnung	46
Anhang	48
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	48
Erläuterungen zur Bilanz	55
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	64
Sonstige Angaben	68
Gewinnverwendungsvorschlag	71
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	72
Weitere Angaben zum Lagebericht	79
Versicherungszweige und -arten	79
Anlage zum Lagebericht	81
Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit	81

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.
 Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für alle Geschlechter gleichermaßen.

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dr. Armin Zitzmann,
Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER
Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Thomas Krummen,*
Stellv. Vorsitzender,
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung

Eva Amschler,*
Mitarbeiterin
NÜRNBERGER Versicherung

Charles Graf von Faber-Castell,
Geschäftsführer Premium
A. W. Faber-Castell Vertrieb GmbH

Christine Pfeiffer,*
Mitarbeiterin
NÜRNBERGER Versicherung

Volker Reichstein,
Geschäftsführer
Autohaus Reichstein & Opitz
Autohaus Schnaitheim

Günther Riedel,
ehem. Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER
Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Harry Roggow,*
ehem. Gewerkschaftssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –
Bezirk Mittelfranken

Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber,
Bayerischer Ministerpräsident a. D.,
Rechtsanwalt

Thomas Völk,*
Vertreter der Gewerkschaft DHV,
Mitarbeiter
NÜRNBERGER Versicherung

Hans Rudolf Wöhrl,
Kaufmann

Axel Wrosch,*
Mitarbeiter
NÜRNBERGER Versicherung

*Arbeitnehmervertreter

**Ausschüsse des
Aufsichtsrats**

Personalausschuss

Dr. Armin Zitzmann, Vors.
Christine Pfeiffer
Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber

Ausschuss für Vermögensanlagen

Dr. Armin Zitzmann, Vors.
Thomas Krummen
Günther Riedel
Eva Amschler, stellv. Mitglied

Vermittlungsausschuss

Dr. Armin Zitzmann, Vors.
Thomas Krummen
Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber
Axel Wrosch

Vorstand

Peter Meier,
Sprecher des Vorstands,
Statistik/Kalkulation,
Produktmanagement,
Rückversicherung, Revision,
Planung und Controlling
(bis 31. Dezember 2017)
NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG

Walter Bockshecker,
Personal und Interne Dienste,
Datenschutz, Steuern
NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG

Stefan Kreß,
Operations, Risikomanagement,
In- und Outputmanagement
NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG

Andreas Politycki,
Vertrieb Ausschließlichkeitsorganisation
NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG

Dr. Martin Seibold,
Betriebsorganisation, Informatik,
Digitalisierung
NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG

Dr. Jürgen Voß,
Kapitalanlagen,
Planung und Controlling
(seit 1. Januar 2018)
NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG

Jürgen Wahner,
Vertrieb freie Vermittler
NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2017 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, uneingeschränkt wahrgenommen. Ein Mitglied des Aufsichtsrats konnte an keiner Sitzung teilnehmen. Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand bei der Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet ihn in Fragen der Unternehmensleitung. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich bzw. schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge. In den Sitzungen wurden die vorgetragenen Informationen und Erläuterungen ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Der Vorstand hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat umfassend erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, zeitnah über wichtige Ereignisse im Unternehmen und im Konzern. Die Vertreter der Aktionäre bzw. der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat konnten sich vor den Aufsichtsratssitzungen in Gesprächen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Vorstandsmitgliedern über aktuelle Themen austauschen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Vorstand in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden zwei Aufsichtsratssitzungen statt – im Mai und im Dezember. Dabei war der Aufsichtsrat stets beschlussfähig. Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat wiederum die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der NÜRNBERGER. Dazu zählten auch die aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, insbesondere aus Solvency II und der damit verbundenen Eigenkapitalausstattung. Mit der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft und den damit verbundenen Maßnahmen des Vorstands setzte sich der Aufsichtsrat intensiv auseinander.

Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit der aktuellen Geschäftsentwicklung, vor allem mit der Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige, des Neugeschäfts sowie der Elementarschadenereignisse. Die Produktpolitik, speziell die Einführung neuer Produktlinien, der Direktverkauf über den Vertriebsweg Online, der Erwerb weiterer Anteile an der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, die Entwicklung einer Kapitalbeteiligung in Italien sowie die Rückversicherung und die Solvabilität der Gesellschaft wurden eingehend besprochen. Die jeweils verantwortlichen

Vorstandsmitglieder informierten über die strategische Ausrichtung in den einzelnen Vertriebswegen sowie bei der Assetklasse Immobilien. Die Planung für die Geschäftsjahre 2018 bis 2020 hat das Gremium ausführlich diskutiert und verabschiedet.

Außerdem wurden im Hinblick auf das Auswahlverfahren zur Bestellung eines neuen Abschlussprüfers nach dem Abschlussprüfungsreformgesetz (AReG) und der einschlägigen Verordnung (EU) Nr. 537/2014 die Aktivitäten seit den Präsentationen der Bewerber im Januar 2017 betrachtet und die Ergebnisse des Auswahlverfahrens für den Wechsel des Abschlussprüfers zum Geschäftsjahr 2018 validiert. Hierzu wurde ein entsprechender Beschluss durch den Aufsichtsrat gefasst. Zur Vereinfachung der Billigung von Nichtprüfungsleistungen hat der Aufsichtsrat der Einrichtung einer konzernweiten Monitoring-Stelle und der Verabschiedung einer Billigungsleitlinie sowie deren Aktualisierung zugestimmt. Ebenso hat der Aufsichtsrat – soweit erforderlich – die Beauftragung von speziellen Nichtprüfungsleistungen gebilligt.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der Gesellschaft wurde besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung, die am 9. Mai 2017 in Nürnberg stattfand. Dazu zählte auch die Zustimmung zum Beherrschungsvertrag mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Allen Beschlussvorschlägen stimmte die Hauptversammlung zu. Zudem schlug der Aufsichtsrat geeignete Kandidaten als Wahlvorschläge an die Hauptversammlung 2018 vor.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst und legte Zielgrößen für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat und im Vorstand fest, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollen. Diese sind im Abschnitt „Grundlagen der Gesellschaft“ des Lageberichts unter dem Punkt „Erklärung zur Unternehmensführung“ dokumentiert. In den Geschäftsordnungen wurden Regelungen hinsichtlich einer Altersgrenze für Aufsichtsrat und Vorstand sowie einer Begrenzung der Amtszeiten für die Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat aufgenommen. Mit der angepassten Richtlinie zur fachlichen Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit für Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats sowie Mitglieder des Vorstands und der überarbeiteten Vergütungs-Richtlinie der NÜRNBERGER (jeweils mit Stand November 2017) erklärten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats einverstanden.

Wie in der Geschäftsordnung vorgesehen, hat der Aufsichtsrat außerdem erneut die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft.

Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen drei Ausschüsse. Neben dem vom Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Personalausschuss und der Ausschuss für Vermögensanlagen. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für festgelegte Geschäftsvorgänge auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Personalausschuss bereitete die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Dazu stimmten sich seine Mitglieder wiederholt persönlich bzw. telefonisch ab. Außerdem behandelte der Ausschuss die Beschlussvorschläge für das Plenum zur Vergütung für den Vorstand sowie zu einzelnen Mandatsangelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 Abs. 1 AktG fasste der Personalausschuss nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat entsprechend Beschluss. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Der Vermittlungsausschuss musste auch in diesem Berichtsjahr nicht tätig werden.

Jahresabschluss

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, nach § 341k HGB vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer der Gesellschaft bestellt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG erstellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat stimmte den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er billigte den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats nahmen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen zu beantworten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Erläuterungen, insbesondere zum Prüfungsbericht.

Personalia

Im Jahr 2018 ist entsprechend dem Aktiengesetz und dem Mitbestimmungsgesetz der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG neu zu wählen. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter fand am 22. Februar 2018 statt. Die Wahl der Aktionärsvertreter erfolgt am 8. Mai 2018 durch die Hauptversammlung. Die Amtszeit des gesamten neu gewählten Aufsichtsrats beginnt mit dem Ende der Hauptversammlung am 8. Mai 2018.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, den General- und Hauptagenten sowie den Vertriebspartnern der NÜRNBERGER für ihren großen persönlichen Einsatz und die im Geschäftsjahr erzielten Erfolge.

Nürnberg, 8. Mai 2018

Dr. Armin Zitzmann
Vorsitzender

Thomas Krummen
Stellv. Vorsitzender

Eva Amschler

Charles Graf von
Faber-Castell

Christine Pfeiffer

Volker Reichstein

Günther Riedel

Harry Roggow

Dr. Dr. h. c.
Edmund Stoiber

Thomas Völk

Hans Rudolf Wöhrli

Axel Wrosch

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Das Berichtsjahr war das 65. Geschäftsjahr der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg, die die Schaden- und Unfallversicherung betreibt. Wir sind auf dem deutschen Markt im selbst abgeschlossenen Geschäft tätig und zeichnen außerdem in- und ausländisches Rückversicherungsgeschäft. Die einzelnen Versicherungsweige und -arten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht dargestellt.

Konzernzugehörigkeit

Wir sind mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, konzernmäßig verbunden (§18 AktG).

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Konzernobergesellschaft führt aufgrund mehrerer Verträge definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern für unsere Gesellschaft aus. Damit sind die aufsichtsrechtliche Schlüsselfunktion Interne Revision vollständig sowie die Unabhängige Risikocontrollingfunktion und die Compliancefunktion teilweise abgedeckt. Für die beiden letztgenannten Schlüsselfunktionen werden nur die Leitung und zentrale Aufgaben übergreifend durch die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft durchgeführt.

Unsere Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG und GARANTA Versicherungs-AG haben durch Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge Tätigkeiten für die Versicherungsmathematische Funktion sowie für die Funktionen Vertrieb, Leistungsbearbeitung, Bestandsverwaltung, Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung, Produktentwicklung und Informatik sowie weitere Dienstleistungen auf unsere Gesellschaft übertragen.

Wesentliche Teile der Arbeiten für den Funktionsbereich Leistungsbearbeitung, einschließlich der von unseren Tochtergesellschaften übernommenen Funktionen, haben wir mit deren Zustimmung an die NÜRNBERGER SofortService AG übertragen.

Für die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG sind wir insbesondere in den Bereichen Rechnungswesen, In- und Exkasso sowie indirekte Steuern tätig.

Die erhaltenen Dienstleistungen vergüten wir generell nach dem Vollkostenprinzip. Erbrachte Dienstleistungen für die übernommenen Funktionen werden ebenfalls nach dem Vollkostenprinzip weiterverrechnet. Bei grenzüberschreitenden Verrechnungen oder bei Tochtergesellschaften, die wir nicht zu 100 % halten, verrechnen wir einen Gewinnzuschlag.

Zwischen unserer Gesellschaft und der NÜRNBERGER SofortService AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Letztere hat sich zunächst bis zum Geschäftsjahr 2018 dazu verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an unsere Gesellschaft abzuführen. Umgekehrt sind wir bei einem Jahresverlust dieser Gesellschaft entsprechend der Vorschrift des § 302 AktG zur Verlustübernahme verpflichtet.

Mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft besteht seit dem Berichtsjahr ein Beherrschungsvertrag, mit dem wir die Leitung unserer Gesellschaft der Konzernobergesellschaft als beherrschendem Unternehmen unterstellt haben. Im Bedarfsfall ist diese entsprechend der Vorschrift des § 302 AktG verpflichtet, unserer Gesellschaft einen eventuellen Jahresfehlbetrag auszugleichen.

Positionierung, Strategie, Unternehmenssteuerung

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zählt mit Bruttoprämieneinnahmen von 603,9 Millionen EUR im Geschäftsjahr 2017, mit 952,8 Millionen EUR Kapitalanlagen und rund 1,4 Millionen Verträgen im Bestand zu den bedeutenden deutschen Schaden- und Unfallversicherungs-Unternehmen. Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Als Qualitätsversicherer sind wir in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungsbranche erfolgreich tätig. Innerhalb des Konzernverbunds betreibt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zusammen mit ihren Tochterunternehmen das Geschäft im Rahmen der Schaden- und Unfallversicherung.

Unsere Vision lautet: „Wir wollen, dass Menschen einfach den passenden Schutz finden.“ Diese Vision gibt ein Ziel vor, das klar und deutlich zu verstehen sowie zu kommunizieren ist. Es hat einen eindeutigen Fokus und orientiert sich an den zukünftigen Marktbedingungen und Kundenanforderungen. Die daraus abgeleiteten strategischen Eckpfeiler des NÜRNBERGER Konzerns und seiner Gesellschaften sind Unabhängigkeit, nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum, Sicherheit, Kosteneffizienz sowie Kunden- und Vermittlerzufriedenheit. Wir konzentrieren uns auf unser Kerngeschäft und nutzen unsere gut ausgebauten Vertriebswege.

Als Teil der unabhängigen NÜRNBERGER Versicherung bieten wir Schutz und Sicherheit für Generationen. Unabhängigkeit ist der entscheidende Faktor, um unseren Weg mit einer eigenständigen Positionierung im Versicherungsmarkt auch erfolgreich weitergehen zu können. Nur als unabhängiges Unternehmen können wir uns schnell auf die sich wandelnden Bedürfnisse von Kunden und Vermittlern einstellen sowie eine auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik verfolgen.

Ein weiterer Fixpunkt in der Geschäftsstrategie der NÜRNBERGER ist die Ausrichtung auf nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungsbereich. Umsatzwachstum ohne Profitabilität ist für die NÜRNBERGER keine Option. Wir lehnen Wachstum ab, das nur am Volumen ausgerichtet ist und mit dem Positionen in Ranglisten erobert oder verteidigt werden sollen. Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen. Unser Bestreben ist es auch, das Wachstum durch gezielte Kundenbindungsmaßnahmen zu stützen. Wir wollen mit stabilen Erträgen für unsere Aktionäre und Kunden sowie mit der Herstellung einer ausreichenden Kapitalausstattung, die sich in guten aufsichtsrechtlichen Solvenzquoten widerspiegelt, wirtschaftlich Erfolg haben.

Die Sicherheit eines Versicherungsunternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Zentrales Element unserer Geschäftsstrategie ist daher, unsere Kapitalbasis zu sichern und auszubauen. Um nachteilige bzw. sogar gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, haben wir ein internes Überwachungssystem eingerichtet. Insbesondere betreiben wir ein umsichtiges Risikomanagement und führen eine regelmäßige unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch. In unserem Versicherungsgeschäft verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Dabei bauen wir vornehmlich die Geschäftszweige aus, in denen sich risikoadäquate Prämien erzielen lassen. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau zu bieten, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um unser Risikokapital bestmöglich zu nutzen.

Damit wir in der Kundenbeziehung noch stärker als Partner für erlebte Sicherheit wahrgenommen werden, sind zusätzliche Investitionen in neue Leistungsfelder und Mehrwertdienste unerlässlich. Dennoch möchten wir einem Anstieg unserer Kostenbasis entgegenwirken, um auch künftig wettbewerbsfähige Produkte anbieten zu können. Realisieren können wir dies vor allem dadurch, dass wir bei stark automatisierbaren internen Betriebs-, Schaden- und Servicefunktionen hohe Effizienzgewinne erzielen. Modulare Konzepte und Standardisierung sind darüber hinaus ein wesentlicher Bestandteil der digitalen Transformation aller Elemente unseres Geschäftsmodells.

Die dieser digitalen Transformation zugrundeliegende Architektur interpretieren wir gleichzeitig als eines von verschiedenen Instrumenten zur Erhöhung des Kundennutzens im Sinne von „einfach“, „schnell“ und „transparent“. Indem wir zusätzlich einen Schwerpunkt auf die technische Unterstützung unserer Vertriebspartner legen, möchten wir neben der Kunden- auch die Vermittlerzufriedenheit signifikant steigern. Wir orientieren uns noch konsequenter am Bedarf der Menschen und stellen den Kunden- und Vermittlernutzen in den Mittelpunkt unserer unternehmerischen Tätigkeit. Bei der Anpassung unserer Geschäftsprozesse besitzen Kunden- und Serviceorientierung oberste Priorität. Einen zentralen Aspekt stellt dabei der Umbau unserer betriebs- und vertriebsunterstützenden Bereiche in einen ausschließlich an Kunden- und Vermittlerbedürfnissen ausgerichteten Dienstleister mit transparenten sowie marktüberdurchschnittlichen Serviceleistungen dar. Sowohl bei der Produkt-, Beratungs- und Servicequalität als auch bei den Versicherungsleistungen für unsere Kunden wollen wir zu den Besten am Markt gehören. Dabei bauen wir auf die Kompetenz unserer Mitarbeiter, ihre Erfahrung sowie ihr fachliches Wissen. Wichtig sind uns enge und langfristige Beziehungen zu unseren Kunden, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt sind. Unser Anspruch ist es, Kunden umfassend zu beraten und ihnen für jeden Lebensabschnitt passende Lösungen anzubieten.

Unsere Kernkompetenzen liegen im privaten und im mittelständisch geprägten gewerblichen Versicherungsgeschäft. Für diese Zielgruppen haben wir eine umfassende und bedarfsgerechte Produktpalette entwickelt.

Die Vertriebsstrategie der NÜRNBERGER besteht darin, unsere Kunden über die gut ausgebauten, traditionellen Vertriebswege „Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ sowie „Familienschutzagenturen“ anzusprechen. Die hohe Vertriebskraft der NÜRNBERGER wird durch einen bestens ausgebildeten und motivierten Außendienst sichergestellt. Darüber hinaus möchten wir über unseren noch jungen Vertriebskanal „Online“ gezielt Angebote für internetaffine Kunden – die wir über unsere bewährten Vertriebswege nicht oder nur schwer erreichen – bereitstellen und einen Direktbestand aufbauen. Ein weiterer ganz wesentlicher Bestandteil unserer Geschäftsstrategie ist die Kooperation mit Verbänden und Unternehmen.

Erfolg haben wir auf Dauer, wenn sich unsere Arbeit sowohl für unsere Kunden als auch für unsere Aktionärin lohnt. Unsere Geschäftstätigkeit hat das Ziel, die Beiträge unserer Kunden und das Kapital der Aktionärin gewinnbringend einzusetzen. Die bedeutsamsten zentralen Steuerungsgrößen bzw. finanziellen Leistungsindikatoren zur Messung unserer Profitabilität sind das Jahresergebnis sowie die Schaden-Kosten-Quote. Ebenso liegt unser Augenmerk auf guten Solvenzquoten, die seit dem 1. Januar 2016 anhand neuer Verfahren unter dem Aufsichtssystem Solvency II zu berechnen sind. Unsere – gleichermaßen vordringlichen – Wachstumsziele für das Versicherungsgeschäft werden über die Kennzahl Beitragseinnahmen gesteuert. Weiterhin sind auch das Kapitalanlageergebnis sowie das Neugeschäft von Bedeutung. Neben den

genannten rein finanziellen Größen spielt für die strategische Steuerung der NÜRNBERGER zudem eine Vielzahl nicht finanzieller Belange eine Rolle. Hierzu gehören Kunden- und Vermittlerzufriedenheit, Prozesseffizienz, Marktdurchdringung, Bekanntheitsgrad sowie Image.

Erklärung zur Unternehmensführung

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 ist auch die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG verpflichtet, sich Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand sowie auf den obersten beiden Managementebenen zu setzen. Die ersten Zielgrößen mussten bis zum 30. Juni 2017 erreicht werden.

Zum 30. Juni 2017 betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG 17%. Somit wurde die gesetzte Zielgröße von 17% erreicht und hat sich seitdem nicht verändert. Der Aufsichtsrat hatte im März 2017 als neue Zielgröße zur Erreichung bis zum 30. Juni 2022 einen Frauenanteil von 25% beschlossen.

Bislang ist im Vorstand der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG noch keine Frau vertreten. Der Aufsichtsrat hatte festgelegt, dass bis zum 30. Juni 2017 keine Steigerung des Frauenanteils im Vorstand angestrebt wird (Anteil von 0%). Aufgrund der bestehenden Vorstandsbesetzung sowie des kurz bemessenen zeitlichen Horizonts erschien eine Erhöhung des Frauenanteils als nicht realistisches Ziel. Auch zum Zeitpunkt der Festlegung der neuen Zielgröße wurde aufgrund der bestehenden Vorstandsbesetzung keine Steigerung erwartet, sodass bis zum 30. Juni 2022 ein Anteil von 0% beschlossen wurde.

Der Vorstand hatte als Zielgröße bis zum 30. Juni 2017 für die erste Führungsebene der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG 11% festgelegt und für die zweite Ebene 15%, was dem Ist-Stand im September 2015 entsprach. Tatsächlich lag die Frauenquote in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands zum 30. Juni 2017 bei 7% und auf der zweiten Ebene bei 30%. Grund dafür ist die Neudefinition der beiden Ebenen unterhalb des Vorstands. Diese werden nun nicht mehr nach Titeln, sondern nach Berichtsebenen dargestellt. Dadurch ergibt sich eine erhebliche Veränderung in den Zahlen und eine geringe Vergleichbarkeit mit den ursprünglichen Zielgrößen. Auf Basis der neudefinierten Ebenen hat der Vorstand nun neue Zielgrößen bis zum 30. Juni 2022 formuliert. Diese betragen in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands 10% und auf der zweiten Ebene 28%. Zum 31. Dezember 2017 lag die Frauenquote der ersten Ebene bei 0% und auf der zweiten Ebene weiterhin bei 30%.

Neben der Quote auf Einzelgesellschaftsebene misst die NÜRNBERGER der selbst gesetzten Konzernquote über die drei Gesellschaften NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG einen hohen Stellenwert bei. Der NÜRNBERGER Konzern hatte sich bis zum 30. Juni 2017 vorgenommen, die Frauenquoten zu stabilisieren und somit auf der ersten Ebene weiterhin 19% und auf der zweiten Ebene 10% zu halten. Eine signifikante Erhöhung war aufgrund des kurzen Berichtszeitraums nicht realistisch. Zum 30. Juni 2017 betrug die Konzernquote auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands 11% und auf der zweiten Ebene 18%. Grund dafür ist, wie bereits im

vorstehenden Absatz angesprochen, die Neudefinition der beiden Ebenen unterhalb des Vorstands. Im Rahmen der neuen Zielgrößen sollen die Frauenquoten bis zum 30. Juni 2022 auf der ersten Ebene auf 15 % und auf der zweiten Ebene auf 23 % gesteigert werden. Zum 31. Dezember 2017 lagen sie auf der ersten Führungsebene bei 10 % und auf der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 16 %. Maßnahmen zur Frauenförderung, wie im Abschnitt „Wirtschaftsbericht – Weitere Leistungsfaktoren – Personal“ dieses Berichts beschrieben, werden uns dabei unterstützen.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die Methoden und Abläufe, die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlich sind, und entwickeln neue Produkte und Services. Darüber hinaus betreiben wir keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland ist in diesem Jahr nach wie vor auf hohem Niveau. 2017 betrug die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts 2,2 (1,9)%¹. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen.

Der Aufschwung ist breit aufgestellt. Neben dem Exportgeschäft kamen die wesentlichen Wachstumsimpulse von der Binnenwirtschaft. Die privaten Haushalte bleiben dank der sehr guten Beschäftigungs- und Einkommensperspektiven in Konsumlaune. Die privaten Konsumausgaben nahmen 2017 mit 2,0 (2,1) % in ähnlicher Größenordnung zu wie im Vorjahr. Eine gute Basis dafür bildete das um 3,9 (2,9) % gestiegene verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. Die Sparquote blieb bei 9,7 (9,7) %. Der staatliche Konsum stieg mit 1,4 (3,7) % unterdurchschnittlich.

Die Überauslastung der deutschen Wirtschaft verstärkt die Teuerungsrate. Die Inflationsrate hat sich mit 1,8 % gegenüber 0,5 % im Vorjahr deutlich erhöht. Die hohen Energiepreise trugen ihren Teil dazu bei. Die Ausrüstungsinvestitionen nahmen auf Jahressicht um 3,5 (2,2) % zu, die Bauinvestitionen erzielten ebenfalls einen deutlichen Zuwachs von 2,6 (2,7) %.

Die Ausfuhren konnten im Jahresdurchschnitt weiter zulegen. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen waren um 4,7 (2,6) % höher als im Vorjahr. Die Importe erhöhten sich dagegen um 5,2 (3,9) %.

Der deutsche Arbeitsmarkt profitiert weiterhin vom hohen Expansionstempo der Konjunktur. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg weiter an. Im Jahr 2017 hat sich die Zahl der Arbeitslosen damit wiederum stark verringert. Im Jahresdurchschnitt waren 2,533 (2,691) Millionen Menschen als arbeitslos registriert; die entsprechende Arbeitslosenquote sank dadurch auf 5,7 (6,1) %.

¹In diesem und im folgenden Abschnitt werden für das Jahr 2017 vorläufige und für das Jahr 2016 endgültige Werte verwendet. Die Werte stammen vom Statistischen Bundesamt mit Stand 11. Januar 2018 bzw. vom GDV mit Stand 31. Januar 2018.

Neben diesen positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusste insbesondere das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland. Die Kapitalmarktzinsen, gemessen an zehnjährigen Bundesanleihen, bewegten sich im Jahresdurchschnitt bei 0,37 (0,14) %.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Insgesamt haben die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft 2017 leicht zugenommen. Aktuellen Hochrechnungen zufolge sind die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen um 1,7 % auf 197,7 (194,4) Milliarden EUR gestiegen.

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich die gebuchten Beiträge 2017 um 2,9 % auf 68,2 (66,3) Milliarden EUR.

Geschäftsverlauf im Überblick

Im beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Umfeld konnte die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Geschäftsjahr 2017 insgesamt ein sehr gutes Ergebnis erzielen.

Der Geschäftsverlauf der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist von mehreren Sondereinflüssen geprägt: Mit Blick auf das ab 2018 geltende Investmentsteuergesetz wurden im Jahr 2017 ungeplant zusätzliche steuerfreie Erträge durch erhöhte Ausschüttungen eines Spezial-Investmentfonds realisiert. Ferner haben wir die insgesamt gute Ertragslage genutzt und eine erhöhte aufwandswirksame Zahlung an die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. vorgenommen. Dies verbessert deren Vermögenssituation und vermindert gleichzeitig die künftigen Belastungen der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG aus ihren mittelbaren Pensionsverpflichtungen. Diese beiden außerplanmäßigen Effekte bewirken einerseits einen erheblichen Anstieg des Kapitalanlageergebnisses, andererseits – über die Zuordnung des Aufwands für Pensionsverpflichtungen – eine Reduzierung des Ergebnisses in der Versicherungstechnik sowie eine Belastung des sonstigen Ergebnisses.

Mit 603,9 (594,6) Millionen EUR an gebuchten Bruttobeiträgen und damit einem Plus von 1,6 % haben wir den geplanten leichten Anstieg erreicht. Einen Anteil daran haben die Steigerungen im Neugeschäft, die wir nicht zuletzt wegen unserer Produktoffensive auch unterstellt hatten. Die Schaden-Kosten-Quote (brutto) liegt mit 96,2 (98,3) % spürbar unter der des Vorjahres. In unserer Prognose sind wir von einer deutlichen Verringerung ausgegangen. Gegenüber 2016 kam es in 2017 zu erhöhten Aufwendungen für Elementarschäden in den Sparten sonstige Kraftfahrtversicherung und Sachversicherung, aber auch zu stark gestiegenen Aufwendungen für Großschäden in der Allgemeinen Unfallversicherung und in der Haftpflichtversicherung, weshalb der Rückgang nicht so deutlich ausfiel wie geplant. Im gesamten Versicherungsgeschäft weisen wir in der Bruttorechnung einen Gewinn aus. Aufgrund der Schadenzusammensetzung kommt es zu einer deutlich geringeren Entlastung durch die Rückversicherer als noch im vergangenen Jahr und in der Folge zu einem Verlust in der Nettorechnung. Im Vorjahr wurden vor allem Großschäden überwiegend durch unsere Rückversicherer gedeckt. Aus diesen entstanden im Geschäftsjahr Abwicklungsgewinne zugunsten der Rückversicherer. Nach Teilauflösung der Schwankungsrückstellung endet die Versicherungstechnik mit einem Gewinn. Einschließlich des erheblich gestiegenen Kapitalanlageergebnisses sowie außerordentlicher Erträge aus

der Teilauflösung von Rückstellungen für Strukturmaßnahmen erreichen wir nach Steuern einen Überschuss von 29,0 (23,8) Millionen EUR. Unsere Erwartungen, die bei einem Jahresergebnis von rund 16 Millionen EUR lagen, wurden damit deutlich übertroffen. Die Finanzlage der Gesellschaft kann insbesondere anhand der Solvabilität beurteilt werden. Erwartungsgemäß weisen wir am Bilanzstichtag deutlich mehr Eigenmittel aus, als zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendig wäre. Die hierbei zugrundeliegenden Berechnungen beinhalten keine Übergangsmaßnahmen.

Ertragslage

Versicherungsgeschäft

Wir schließen das Geschäftsjahr mit Neu- und Mehrbeiträgen in Höhe von 56,1 Millionen EUR ab und liegen damit um 9,6 % über der Produktion aus dem vergangenen Jahr mit 51,2 Millionen EUR. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 1,6 % auf 603,9 (594,6) Millionen EUR. Davon resultierten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft 408,6 (397,3) Millionen EUR und aus übernommener Rückversicherung 195,4 (197,3) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle verringerte sich um 21,5 Millionen EUR auf 376,8 (398,4) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 202,0 (189,9) Millionen EUR. Sie setzen sich zusammen aus Abschlussaufwendungen von 96,4 (84,2) Millionen EUR und Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Bestands- und Inkassoprovisionen) von 105,6 (105,6) Millionen EUR. Der Anstieg resultiert neben höheren Provisionsaufwendungen aus der Neugeschäftsentwicklung auch aus erhöhten Aufwendungen für Sonderzuwendungen an die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 20,9 (8,1) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 10,2 Millionen EUR (im Vorjahr: Zuführung 1,2 Millionen EUR) verbleibt für eigene Rechnung ein Überschuss von 5,1 (7,6) Millionen EUR.

Am Bilanzstichtag umfassten unsere Bestände 1.441.812 (1.447.571) Versicherungsverträge.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Die Bruttorechnung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts schließt mit einem Gewinn von 9,0 Millionen EUR (im Vorjahr: Fehlbetrag 3,6 Millionen EUR). Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 0,6 Millionen EUR (im Vorjahr: Zuführung 6,6 Millionen EUR) ergibt sich ein Verlust von 12,9 (8,3) Millionen EUR.

In der Unfallversicherung buchten wir Bruttobeiträge von 96,9 (98,7) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle erhöhte sich vor allem wegen höherer Grobschadenaufwendungen auf 27,7 (23,0) Millionen EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 54,6 (51,3) Millionen EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 84,9 (75,2) %. Brutto verbleibt ein Überschuss von 15,3 (25,0) Millionen EUR. Nach Rückversicherung ergibt sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Gewinn von 12,9 (22,4) Millionen EUR.

Die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung beliefen sich auf 75,2 (75,5) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle verringerte sich trotz gestiegener Großschadenaufwendungen auf 50,7 (58,0) Millionen EUR. Darüber hinaus kam es im vergangenen Jahr wegen erforderlicher Nachreservierungen im Bereich Heilwesen zu einem Abwicklungsverlust. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 30,4 (27,9) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 108,0 (114,1)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 5,8 (10,4) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 2 TEUR (im Vorjahr: Zuführung 7 TEUR) ergibt sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 6,0 (5,4) Millionen EUR.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung betrugen die gebuchten Bruttobeiträge 44,5 (41,5) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle erhöhte sich auf 37,2 (31,4) Millionen EUR. Darin enthalten sind Reservestärkungen im Rahmen aktuarieller Reserveüberprüfungen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 8,3 (7,0) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 103,8 (93,5)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 1,6 Millionen EUR (im Vorjahr: Gewinn 2,8 Millionen EUR). Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 1,1 (3,3) Millionen EUR schließt die versicherungstechnische Nettorechnung mit einem Verlust von 3,7 (2,5) Millionen EUR.

In den Sparten der sonstigen Kraftfahrtversicherungen wurden Bruttobeiträge von insgesamt 38,2 (35,0) Millionen EUR gebucht. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 30,7 (26,1) Millionen EUR. Darin enthalten sind Elementarschadenaufwendungen von 2,8 (1,9) Millionen EUR, aber auch ein gegenüber dem Vorjahr stark verringerter Abwicklungsgewinn aus Vorjahres-Schadenrückstellungen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 10,9 (8,8) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 111,1 (101,1)%. In der Summe weist die Bruttorechnung einen Verlust von 4,4 (0,4) Millionen EUR aus. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,7 (1,6) Millionen EUR kommt es zu einem versicherungstechnischen Fehlbetrag von 4,6 (2,5) Millionen EUR.

In der Feuer- und Sachversicherung sind die Feuerversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung sowie die sonstige Sachversicherung enthalten. Hier erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge insbesondere wegen deutlicher Neugeschäftssteigerungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung auf 131,1 (124,2) Millionen EUR. An Aufwendungen für Versicherungsfälle leisteten wir 71,3 (92,7) Millionen EUR. Das Vorjahr war durch zwei Feuer-Großschäden belastet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 47,9 (44,0) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 91,4 (110,1)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 7,7 Millionen EUR (im Vorjahr: Verlust 15,1 Millionen EUR). In der Nettorechnung weisen wir nach Teilauflösung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 0,4 Millionen EUR (im Vorjahr: Zuführung 0,8 Millionen EUR) einen versicherungstechnischen Fehlbetrag von 10,0 (17,7) Millionen EUR aus.

In der Transport- und Luftfahrt-Versicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 18,1 (17,9) Millionen EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 13,6 (12,6) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 4,6 (5,0) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 100,3 (98,0)%. In der Summe schließt die Bruttorechnung mit einem Verlust von 0,4 (0,1) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 0,5 Millionen EUR (im Vorjahr: Zuführung 1,7 Millionen EUR) weisen wir in der Nettorechnung einen Verlust von 0,6 (2,0) Millionen EUR aus.

Für sonstige Versicherungen mit den Sparten Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Beistandsleistungs-Versicherung, sonstige Vermögensschaden-Versicherung sowie sonstige gemischte Versicherung wurden Bruttobeiträge von 4,6 (4,5) Millionen EUR gebucht. Der Aufwand für Versicherungsfälle reduzierte sich auf 4,8 (8,5) Millionen EUR. Das Vorjahr war nicht zuletzt durch einen Feuer-Großschaden stark belastet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 1,3 (1,2) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 134,4 (215,6)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 1,8 (5,5) Millionen EUR. Die Nettorechnung endet nach einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 1,5 (0,8) Millionen EUR mit einem versicherungstechnischen Fehlbetrag von 1,0 (0,6) Millionen EUR.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, das überwiegend von unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften stammt, betragen 195,4 (197,3) Millionen EUR. Gemessen am gesamten Beitragsaufkommen unserer Gesellschaft entspricht das einem Anteil von 32,3 (33,2)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 11,9 (11,7) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 9,5 (5,4) Millionen EUR verbleibt ein versicherungstechnischer Gewinn von 18,0 (15,9) Millionen EUR.

Aus der Unfallversicherung resultierten Bruttobeiträge von 12,7 (12,8) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle betrug 5,9 (5,6) Millionen EUR. An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wurden 5,3 (5,3) Millionen EUR gebucht. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 88,0 (84,6)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 1,5 (2,0) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,1 Millionen EUR (im Vorjahr: Teilauflösung 0,2 Millionen EUR) ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,0 (1,8) Millionen EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung beliefen sich auf 5,5 (5,2) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle betrug 2,2 (1,9) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 2,0 (1,9) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 75,7 (71,7)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 1,3 (1,5) Millionen EUR. Nach Teilauflösung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 0,2 Millionen EUR (im Vorjahr: Zuführung 0,1 Millionen EUR) weist das versicherungstechnische Ergebnis einen Überschuss in Höhe von 1,5 (1,4) Millionen EUR aus.

In der Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurden Bruttobeiträge von 79,3 (82,0) Millionen EUR gebucht. Wegen eines insgesamt sehr guten Schadenverlaufs verringerte sich der Aufwand für Versicherungsfälle auf 55,9 (67,3) Millionen EUR. Für den Versicherungsbetrieb wendeten wir 12,2 (12,3) Millionen EUR auf. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 86,0 (96,6)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 10,9 (3,0) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 2,0 (3,2) Millionen EUR ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 7,6 (6,5) Millionen EUR.

In den sonstigen Kraftfahrtversicherungen (Voll- und Teilkasko) buchten wir Bruttobeiträge von 67,0 (69,3) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle erhöhte sich nicht zuletzt auch wegen gestiegener Elementarschadenbelastungen auf 57,9 (53,4) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 15,2 (15,9) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 109,3 (99,6)%. In der Summe ergibt sich für die Bruttorechnung ein Verlust von 5,0 (0,5) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 0,4 Millionen EUR (im Vorjahr: Zuführung 3,1 Millionen EUR) verbleibt ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 2,6 (5,0) Millionen EUR.

In den Sparten Sachversicherung, Technische Versicherungen, Transportversicherung und sonstige Versicherungszweige beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 30,8 (27,9) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle erhöhte sich um 1,0 Millionen EUR auf 18,9 (17,9) Millionen EUR und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 0,2 Millionen EUR auf 9,4 (9,3) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 90,4 (84,8)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 3,1 (5,8) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 7,0 (5,3) Millionen EUR ergibt sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Gewinn von 10,4 (11,3) Millionen EUR.

Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagenmanagements

Wir legen das Kapital nach den Prinzipien des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) unter Berücksichtigung von Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität an. Generelles Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge sicherzustellen, eine Dividende für die Aktionärin zu erwirtschaften, die Gewinnrücklagen zu dotieren und eine ausreichende Bewertungsreserve zu schaffen, um angesichts volatiler Kapitalmärkte Ergebnisschwankungen ausgleichen zu können.

Umgesetzt wird dies über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, die die effiziente Zusammensetzung der Kapitalanlagen unter Risiko- und Ertrags Gesichtspunkten und damit auch den Diversifikationsgrad festlegt. Die Kapitalanlagen werden dabei so strukturiert, dass wir bei vorgegebener Risikotragfähigkeit eine möglichst optimale Rendite-Risiko-Relation erzielen.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an, die dann umgehend behoben werden. Darüber hinaus sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen zu verhindern. Dadurch sichern wir insbesondere die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen ab – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten. Eine Liquiditätsplanung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme. Die Kapitalanlagen werden so feingesteuert, dass die Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft jederzeit erfüllt werden können.

Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis

Aus den Kapitalanlagen erzielten wir Gesamterträge von 49,0 (37,1) Millionen EUR. Davon entfielen auf laufende Erträge aus Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen inklusive der Erträge aus Gewinnabführung 44,7 (34,7) Millionen EUR, auf Gewinne aus dem Abgang 2,2 (0,8) Millionen EUR und auf Zuschreibungen 2,1 (1,6) Millionen EUR. Neben den ordentlichen Erträgen in Höhe von 0,7 Millionen EUR erhielten wir für das Geschäftsjahr 2017 zusätzlich 15,2 Millionen EUR thesaurierte und bereits in der Vergangenheit versteuerte ordentliche Erträge als Ausschüttung aus dem Minerva-Spezialfonds (Minerva Fonds INKA), da diese aufgrund des ab dem 1. Januar 2018 geltenden Investmentsteuergesetzes nur bei der Veräußerung von Anteilsscheinen steuerfrei vereinnahmt werden können. Außerplanmäßige Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang fielen in Höhe von 1,1 (0,5) Millionen EUR an. Im Geschäftsjahr erreichten wir nach Abzug der gesamten Aufwendungen ein Nettoergebnis von 45,4 (33,7) Millionen EUR.

Die sonstigen Erträge stiegen um 4,1 Millionen EUR auf 89,9 (85,8) Millionen EUR, die sonstigen Aufwendungen erhöhten sich um 10,4 Millionen EUR auf 100,8 (90,4) Millionen EUR. Der überproportionale Anstieg der Aufwendungen resultiert insbesondere aus einer erhöhten aufwandswirksamen Zahlung an die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. Im Übrigen enthalten diese Positionen vorwiegend Erträge und Aufwendungen aus Dienstleistungen, die für verbundene und andere Unternehmen erbracht oder von solchen Unternehmen geleistet wurden.

Nach Abzug des technischen Zinsertrags und des außerordentlichen Ergebnisses schloss das nichtversicherungstechnische Geschäft vor Steuern mit einem Gewinn von 34,0 (25,6) Millionen EUR.

Gesamtgeschäft

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 38,2 (35,4) Millionen EUR setzt sich zusammen aus dem versicherungstechnischen Gewinn von 5,1 (7,6) Millionen EUR und dem nichtversicherungstechnischen Gewinn von 33,1 (27,8) Millionen EUR. Einschließlich eines positiven außerordentlichen Ergebnisses aus der Teilauflösung von Rückstellungen für Strukturmaßnahmen von 0,9 Millionen EUR (im Vorjahr: negatives außerordentliches Ergebnis von 2,2 Millionen EUR) sowie des Steueraufwands von 10,1 (9,4) Millionen EUR beläuft sich der Jahresüberschuss auf 29,0 (23,8) Millionen EUR. Zuzüglich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr sowie nach einer Einstellung in andere Gewinnrücklagen von 5,0 Millionen EUR ergibt sich ein Bilanzgewinn von 39,4 (27,9) Millionen EUR, zu dessen Verwendung wir auf den Vorschlag des Vorstands verweisen.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zu erhalten. Sie sichert diese vor allem durch die Planung der künftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Versicherungsunternehmen an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung entsprechend den Anforderungen an die Solvabilität. Hier weisen wir wie erwartet zum Bilanzstichtag deutlich mehr Eigenmittel aus als zum Erfüllen der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendig wäre. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden. Daneben wahren wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital beträgt 275,7 (259,3) Millionen EUR und entspricht 27,0 (26,2)% der Bilanzsumme. Es setzt sich zusammen aus dem Grundkapital von 40,3 (40,3) Millionen EUR, Kapitalrücklagen von 133,9 (133,9) Millionen EUR, Gewinnrücklagen von 62,2 (57,2) Millionen EUR sowie dem Bilanzgewinn von 39,4 (27,9) Millionen EUR.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen nahmen im Geschäftsjahr um 11,4 Millionen EUR oder 1,7% auf 681,4 Millionen EUR zu. Der Anteil an der Bilanzsumme verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr von 67,7% auf 66,6%. Auf die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen entfallen 80,1 (90,3) Millionen EUR.

Die anderen Rückstellungen gingen im Geschäftsjahr um 2,7 Millionen EUR auf 33,3 Millionen EUR zurück.

Bei den anderen Verbindlichkeiten von 32,0 (24,8) Millionen EUR handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten. Davon betreffen 7,8 (2,8) Millionen EUR verbundene Unternehmen.

Bei den außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich die aus den Leistungszusagen der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. auf unsere Gesellschaft entfallenden Verpflichtungen von 140,1 Millionen EUR auf 145,7 Millionen EUR erhöht. Im Vorjahr ergab sich aufgrund eines Einmaleffekts durch die Umstellung auf eine Abzinsung mit einem 10-Jahres-Durchschnittszins ein Rückgang in Höhe von 8,5 Millionen EUR.

Die nicht aus der Bilanz ersichtlichen finanziellen Verpflichtungen sind im Anhang unter Sonstige Angaben ausgewiesen.

Investitionen

Bei Versicherungsgesellschaften betreffen die Investitionen im Wesentlichen die Kapitalanlagen. Diese sind bereits an anderen Stellen beschrieben.

Liquidität

Die Kapitalflüsse nach den einzelnen Herkunftsarten wurden für beide nachfolgend dargestellten Jahre entsprechend der Methodik des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 21 zur Kapitalflussrechnung berechnet.

Aus laufender Geschäftstätigkeit resultierte 2017 ein Mittelabfluss von 6,6 Millionen EUR (im Vorjahr: Zufluss von 15,8 Millionen EUR). Diese Zu- und Abflüsse sind hauptsächlich durch Beitragseinnahmen, Zahlungen für Versicherungsfälle und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb geprägt. Des Weiteren sind hier Investitionen in konventionelle Kapitalanlagen von 194,3 Millionen EUR und Zuflüsse aus deren Verkauf und deren Endfälligkeit von 135,6 Millionen EUR enthalten.

Aus der Investitionstätigkeit sind im Berichtsjahr per saldo 1,5 (0,5) Millionen EUR abgeflossen. Dabei betragen die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände 1,2 (0,3) Millionen EUR.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 12,5 (12,5) Millionen EUR betrifft die Dividendenzahlung an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Die liquiden Mittel verringerten sich im Geschäftsjahr 2017 um 20,6 Millionen EUR auf 8,1 (28,7) Millionen EUR, im Vorjahr war ein Anstieg um 2,7 Millionen EUR zu verzeichnen.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr ist der Kapitalanlagenbestand von 891,6 Millionen EUR auf 952,8 Millionen EUR gestiegen. Darin enthalten sind die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolicen.

Das gesamte Investment in Beteiligungen und verbundene Unternehmen sowie Ausleihungen an diese beträgt 86,4 (77,7) Millionen EUR oder 9,1 (8,8)% des Gesamtportefeuilles. Der Bestand an Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen ist von 292,8 Millionen EUR auf 271,8 Millionen EUR oder 28,7 (33,1)% der Gesamtanlagen gesunken. Der Bestand an börsennotierten Inhaberschuldverschreibungen wurde im Umfang von 64,6 Millionen EUR erhöht. Er beträgt zum Jahresende 394,7 (330,1) Millionen EUR oder 41,7 (37,3)% der Gesamtanlagen. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind von 135,5 Millionen EUR auf 151,7 Millionen EUR gestiegen und ergeben einen Anteil von 16,0 (15,3)% am Gesamtportefeuille. Aufgrund des nicht mehr betriebenen Neugeschäfts mit Hypothekendarlehen hat sich deren Bestand von 1,4% weiter auf 1,1% verringert. Der direkt gehaltene Bestand an Grundstücken ging von 22,6 Millionen EUR auf 17,0 Millionen EUR oder 1,8 (2,6)% des gesamten Portfolios zurück. Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich nur auf die Kapitalanlagen für eigenes Risiko.

Im Berichtsjahr haben wir wie im Vorjahr vom Bewertungswahlrecht nach § 341b HGB Gebrauch gemacht. Dadurch ergaben sich stille Lasten in Höhe von 0,2 (0,3) Millionen EUR. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen (Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten) betragen 130,3 (148,0) Millionen EUR. Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zeitwerte sind im Anhang dargestellt.

Weitere Leistungsfaktoren

Nachhaltigkeitsbericht

In Abstimmung mit der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG hat die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht entsprechend § 315b Abs. 3 HGB und § 341j Abs. 4 HGB erstellt. Dieser ist im Internet unter <http://www.nuernberger.de/nachhaltigkeit> mit dem Titel „Nachhaltigkeitsbericht 2017“ veröffentlicht. Er beschreibt ausführlich, wie die wesentlichen Konzernunternehmen Verantwortung für Umwelt, Kunden, Mitarbeiter und Gesellschaft übernehmen.

Personal

Beschäftigtenzahlen

Im Jahr 2017 waren in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG durchschnittlich 1.182 (1.267) Mitarbeiter eingesetzt, davon 49 (49) Auszubildende. Im Innendienst der Hauptverwaltung und in den Geschäftsstellen arbeiteten 945 (981) Personen, davon 904 (937) an der Generaldirektion in Nürnberg. Im angestellten Versicherungsaußendienst waren 2017 durchschnittlich 238 (286) Mitarbeiter beschäftigt.

Personalstruktur

Der Frauenanteil an der Belegschaft lag 2017 im Schnitt bei 44,7 (43,8)%, der Männeranteil bei 55,3 (56,2)%. Das Durchschnittsalter im Innen- und angestellten Außendienst betrug zum 31. Dezember 2017 45,5 (44,8) Jahre (Frauen 44,2 Jahre, Männer 46,6 Jahre) und die mittlere Betriebszugehörigkeit 19,0 (18,1) Jahre (Frauen 20,2 Jahre, Männer 17,9 Jahre). Die Fluktuationsquote im Innendienst belief sich auf 6,3 (7,0)%. Insgesamt 28,9 (26,8)% der Mitarbeiter im Innendienst (Frauen 47,3%, Männer 9,0%) waren im Jahr 2017 durchschnittlich in Teilzeit tätig.

Qualifizierung und Entwicklung

Für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist es von zentraler Bedeutung, die Mitarbeiter und Führungskräfte mit den notwendigen Kompetenzen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen auszustatten und gezielt weiterzuentwickeln. Dabei setzen wir auf zeitgemäße Lern- und Personalentwicklungsformate.

Im Rahmen der Personalstrategie sind im Jahr 2017 mehrere Projekte mit den nachfolgenden Zielsetzungen gestartet. Mit einem weiterentwickelten Kompetenzmanagement- und Personalsteuerungssystem wollen wir sicherstellen, dass auch künftig die passenden Menschen auf den richtigen Stellen sind. Bei den Führungskräften im Vertrieb wird weiter in die Führungsqualifizierung investiert. Mit einem im Unternehmen verankerten strategischen Changemanagement werden die Bereiche noch professioneller bei komplexen Veränderungen begleitet. Die Personalprozesse werden zunehmend digitalisiert, die E-Learning-Angebote ausgebaut.

Der Prozess zur Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur wurde fortgesetzt. Neben Informationsveranstaltungen mit rund 700 Teilnehmern wurden zunächst zehn agile Kulturprozesse sowohl in der Linie als auch in bereichsübergreifenden Querschnittskontexten gestartet. Der Vorstand hat sich in Workshops mit Themen der Unternehmenskultur auseinandergesetzt und die strategische Ausrichtung der Unternehmenskulturentwicklung weiter konkretisiert.

Im Rahmen einer breit angelegten Qualifizierungsoffensive für den Bereich Operations wurden individuelle Bildungsberatungen mit Mitarbeitern und Führungskräften durchgeführt. Zusätzlich erhielten die Mitarbeiter und Führungskräfte in drei Bildungsmärkten Antworten auf ihre Fragen zum Qualifizierungsangebot. Außerdem gibt es Qualifizierungsmaßnahmen mit den Schwerpunkten Digitale Kompetenz, Kunden-, Vermittler- und Servicekompetenz oder Projekt- und Prozesssteuerungskompetenz, die überwiegend ab 2018 starten. Bei der Neuordnung der Führungsstrukturen in Operations wurde ein mehrstufiges, ebenenbezogenes Auswahlverfahren entwickelt und durchgeführt, um die passenden Führungskräfte für die freien Stellen zu finden.

Wie im Vorjahr bildete die individuelle Beratung und Begleitung von Führungskräften, insbesondere bei der persönlichen Entwicklung und bei organisatorischen Veränderungen, einen weiteren Schwerpunkt unserer Personalentwicklungsarbeit, ebenso die intensive Begleitung unseres neu installierten Projektleiterpools.

Bei der Entwicklung von E-Learning-Angeboten standen 2017 das Blended Learning (Verknüpfung von E-Learning und Präsenzs Schulungen), Webinare sowie die Vergabe von Weiterbildungspunkten für webbasierte Lerninhalte im Vordergrund.

In unserer Vortragsreihe „Bildung um 5“ haben 2017 acht Veranstaltungen zu Themen aus Digitalisierung, Kundenorientierung, Kultur, Sport, Gesundheit und Marke stattgefunden.

Sozialleistungen

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiter durch vielfältige Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können.

Die betriebliche Altersversorgung ist die wichtigste Sozialleistung. Seit dem 1. Januar 2004 wird sie für die Beschäftigten in erster Linie beitragsorientiert über die NÜRNBERGER Pensionskasse AG bzw. bei neuen Verträgen seit 1. Oktober 2016 über den Durchführungsweg der Direktversicherung durchgeführt. Zusätzlich können die Mitarbeiter selbst in dieses System einzahlen, was die NÜRNBERGER durch weitere Beiträge belohnt.

Flexible Arbeitszeitmodelle

Die flexiblen Arbeitszeitmodelle in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ermöglichen es den Angestellten, ihre Arbeit zielorientiert und effizient zu gestalten. Durch Jahres- und Lebensarbeitszeitkonten werden die Interessen der Kunden, des Unternehmens sowie des Personals in Einklang gebracht. 224 (175) Mitarbeiter übertragen 2017 ein Guthaben in Form von Stunden aus ihrem Jahresarbeitszeitkonto, Urlaub oder Gehaltsbestandteilen auf das Lebensarbeitszeitkonto. Hier werden Freistellungsmöglichkeiten zum Übergang in den Ruhestand wie auch mehr Freiräume beim Gestalten der Arbeitszeit während des aktiven Erwerbslebens angeboten, sodass ein Ausrichten der Erwerbszeiten nach den individuellen Lebensphasen unterstützt wird.

Erste Mitarbeiterbefragung

Unter dem Motto „Zeit für eine Momentaufnahme“ führten wir vom 08. bis 22. November 2017 die erste Online-Mitarbeiterbefragung der NÜRNBERGER durch. Wir verstehen unsere Mitarbeiterbefragung dabei als strategisches Organisationsentwicklungs-Instrument. Sie ist mit der Konzern- und Personalstrategie verknüpft und gibt wichtige Impulse für die Entwicklung der NÜRNBERGER. Wichtig ist uns dabei vor allem ein konstruktiver Dialog zu unseren Stärken und Entwicklungspotenzialen, um gemeinsam konkrete Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln. Mit den Ergebnissen werden wir ab Februar 2018 arbeiten – sowohl auf strategischer als auch auf Teamebene.

Auszeichnungen

In der Öffentlichkeit genießt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG einen sehr guten Ruf als Arbeitgeber. Dies beweisen die zahlreichen Auszeichnungen, die wir im Berichtsjahr 2017 erhalten haben.

Mit dem Siegel „FOCUS TOP Nationaler Arbeitgeber“ wurden wir von FOCUS und der Online-Plattform kununu ausgezeichnet. Zum vierten Mal in Folge erhielten wir das Zertifikat „audit berufundfamilie“ als hervorragender Arbeitgeber in der Region. Zum ersten Mal wurde dem Gesundheitsmanagement der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG das Siegel des Corporate Health Awards verliehen. Außerdem erreichten unsere Auszubildenden für ein 360°-Personalmarketing-Video den zweiten Platz beim InnoWard, dem vom Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWW) e. V. vergebenen Bildungspreis. Auf diese Auszeichnungen sind wir sehr stolz.

Digitalisierung und Prozesseffizienz

Die Digitalisierung eröffnet der NÜRNBERGER Chancen. Hierzu gehören neben der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells auch neue Möglichkeiten, die Prozessqualität weiter zu verbessern.

Um das Geschäftsmodell weiterzuentwickeln, wurde die CodeCamp:N GmbH gegründet. Ziel: das Entwickeln neuartiger, digitaler Services mit Mehrwert für Kunden und Vermittler. Mit der Finanz- und Vorsorge-App „flip“ wurde das erste Produkt Ende des Jahres auf den Markt gebracht.

Auch im klassischen Versicherungsvertrieb kann die Digitalisierung die Interaktion mit Kunden und Vermittlern verbessern. So besteht bei der Risikoannahme die Möglichkeit, unmittelbar am Point-of-Sale verbindliche Entscheidungen zu treffen. Immer häufiger werden Policen durchgängig automatisiert und ohne Zeitverzug erstellt.

Kunden und Vermittler sollen stärker als bisher die Möglichkeit haben, einfache Geschäftsvorfälle selbst zu bearbeiten. Eine unmittelbare Rückmeldung zeigt an, dass der Geschäftsvorfall erledigt ist. Die restliche Verarbeitung läuft automatisiert. Für Vermittler und Kunden ist der Stand der Anliegenbearbeitung zu jedem Zeitpunkt transparent.

Effiziente Prozesse sind auch eine wesentliche Grundlage für Kunden- und Vermittlerzufriedenheit. Um diese zu gestalten und weiter zu verbessern, wird in der NÜRNBERGER großer Wert auf das Standardisieren, Automatisieren, Beschleunigen und Verschlan-ken der Prozesse gelegt. In diesem Zuge wird die bisher spartenorientierte Organisation in der Vertrags- und Leistungsbearbeitung zu einer prozessorientierten Organisation weiterentwickelt. Eine Vielzahl von Projekten und Mitarbeiterqualifizierungen unterstützt diese Maßnahme.

In zahlreichen Projekten treibt die NÜRNBERGER den Einsatz der digitalen Technologien zielgerichtet voran, um Kunden- und Vermittlernutzen, Servicequalität und Effizienz zu steigern. Durch ein intensives Projektportfolio-Management und die zunehmend agilen Vorgehensmodelle erhöhen wir die Geschwindigkeit der Projektumsetzung sowie die Qualität der Ergebnisse.

Die NÜRNBERGER aus Sicht von Kunden und Vermittlern

Im Zuge der neuen Markenpositionierung der NÜRNBERGER haben wir uns darauf verständigt: Wir wollen klar und unkompliziert ein solider Partner unserer Kunden und Vermittler sein. Dass wir hier noch einen weiten Weg vor uns haben, zeigen die Zufriedenheitswerte der Kunden. Das Marktforschungsunternehmen MSR hat 2017 bundesweit eine repräsentative Befragung für Versicherungsunternehmen durchgeführt. Die NÜRNBERGER konnte dabei im Vergleich zu ihren Wettbewerbern leider nicht überzeugen. Gegenüber dem Vorjahr verbesserten wir uns zwar um einen Platz, aber Rang 22 genügt unseren Ansprüchen nicht. Wir sehen deutlichen Handlungsbedarf für die Zukunft.

So werden wir uns künftig noch stärker auf jene Aspekte fokussieren, die wichtig für unsere Kunden und Vermittler sind. Deshalb haben wir ein Mess- und Kontrollsystem eingeführt – aktuell in der Pilotphase für die Kfz-Versicherung. Mittels Kundenbefragungen wird laufend geprüft, wo Verbesserungspotenzial besteht, ob Änderungen gewünscht werden oder wie die jeweilige Zielgruppe diese bewertet. So können wir an der richtigen Stelle reagieren und die Zufriedenheit steigern. Auch in anderen Sparten, wie zum Beispiel der Berufsunfähigkeits-Versicherung, soll dieses System eingeführt werden.

Dasselbe Ziel verfolgen wir bei der Vermittlerzufriedenheit. Mit einem innovativen und modernen Standkonzept unter dem Motto „Wir sind FairÄnderer.“ hat die NÜRNBERGER ihre Neuerungen des Jahres auf der größten Maklerversammlung Deutschlands, der DKM in Dortmund, präsentiert. Ein Schwerpunkt war das am Markt einzigartige Tandemmodell für die Beratung und Vertriebsunterstützung in der Schaden- und Personenversicherung. Mit über 500 (2016: 376) aktiven Kontakten war unser Messestand rege besucht. Im Ausstellerranking wählten uns die Makler auf Platz 3 von 290. Im Zuge dieser Messe erhielt die NÜRNBERGER außerdem die Nominierung für den German Brand Award 2018 – ein Preis für erfolgreiche Markenführung.

Den NÜRNBERGER Schadenversicherern war 2010 als den ersten im deutschen Markt für ihren ausgezeichneten Service in der Kfz-Schadenregulierung das TÜV NORD Zertifikat „Geprüfte Service-Qualität“ verliehen worden. Das Zertifikat für den „Service bei der Schadenregulierung im Rahmen der KFZ-Versicherung“ wurde 2017 wieder vom TÜV NORD Zertifikat bestätigt. Für die Leistung und das Einhalten von Zusagen gaben die NÜRNBERGER Kunden auch 2017 die Note 1,5. 94 % unserer Kunden, die einen Kasko-Schaden hatten, waren mit der erlebten Service-Qualität bei der Schadenregulierung vollkommen oder sehr zufrieden¹. Die NÜRNBERGER lässt seit 2010 die Zuverlässigkeit und das konstante Einhalten der Servicezusagen jährlich prüfen. Seit April 2016 bieten auch der Service bei der Schadenregulierung im Rahmen der Sach-/Haftpflicht-/Unfallversicherung (privat) sowie die kundenorientierte Betreuung von Privatkunden TÜV-zertifizierte Service-Qualität.

Bei der jährlichen Befragung der ServiceValue GmbH in Zusammenarbeit mit dem Versicherungsmagazin hat die NÜRNBERGER im März 2017 in der Gesamtwertung den ersten Platz sowie in den Sparten Schaden- und Krankenversicherung den zweiten Platz belegt. Ausschlaggebend für die Auszeichnung war das Ranking im sogenannten „Servicewert P“. Dieser besteht aus den Faktoren Integration (Kompatibilität des vom Versicherer gebotenen Service mit den Strukturen des Maklers), Befähigung (Beitrag des Versicherers zum Vertriebs Erfolg des Maklers) und Zusatznutzen (Schaffung eines Mehrwerts für den Makler).

Der NÜRNBERGER CommunicationCenter GmbH (NCC), Telekommunikations- und Multimedia-Dienstleister im NÜRNBERGER Konzern, wurde im März 2017 zum wiederholten Mal das Zertifikat „Geprüftes Callcenter“ verliehen. Die TÜV-Sachverständigen hatten u. a. die internen Managementabläufe, die Projektorganisation, aber auch die Ausstattung der Arbeitsplätze untersucht.

Hilfen für Verkaufsvor- und -nachbereitung, Verkaufsaktionen und Kundenpflege sowie die Möglichkeit von Vertragsauflösungen sind wichtige Bestandteile des Onlineangebots im NÜRNBERGER Portal für Vertriebspartner. Es wird durch die Beratungstechnologie und das elektronische Antragssystem (digitale Unterschrift des Kunden) optimal ergänzt. Das papierlose Erzeugen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärken nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Arbeitsabläufe.

Eine weitere wichtige Kennzahl: der Bekanntheitsgrad der Marke NÜRNBERGER. Um neue Kunden zu akquirieren, muss man uns als NÜRNBERGER erst einmal wahrnehmen. Mit einer deutschlandweiten Markenkampagne ist es uns gelungen, bei der Zielgruppe der 20- bis 49-Jährigen eine überdurchschnittliche Werbeaufmerksamkeit von 70 % zu erreichen. Um die Effizienz der Kampagne zu messen, haben wir im November 2017 mit dem Marktforschungsunternehmen Kantar Added Value im Rahmen des „Brand-Monitors“ unterschiedliche Kennzahlen erhoben. Das repräsentative Ergebnis zeigt, dass die Markenbekanntheit im Jahresvergleich von 57,7 % (2016) auf 58,2 % stieg. Dass gleichzeitig die neu definierten Markenwerte verlässlich, unkompliziert, solide und klar sowie die Attribute sympathisch und passender Schutz mit 3 – 5 % gegenüber den Werten 2016 zulegen konnten, zeigt, dass die getroffenen Maßnahmen ihre Wirkung entfalten.

¹Quelle: laufende interne Kundenzufriedenheits-Befragung 2017

Ebenso ist nach der Neupositionierung der Marke NÜRNBERGER bereits festzustellen, dass die Marke stärker im Bewusstsein der Interessenten und Kunden verankert wurde. So stieg die Abschlussbereitschaft von 19,7% im Jahr 2016 auf jetzt 20,7%.

Hier wollen wir 2018 weitere Fortschritte machen.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrzunehmen, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie des NÜRNBERGER Konzerns. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen, also unsere Fähigkeit, Verluste aus sich realisierenden Risiken zu absorbieren. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Ausgangspunkt dafür ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Wesentlich bei der Risikotragfähigkeit ist die ökonomische Perspektive: Sie basiert auf Bewertungen, wie sie durch Solvency II vorgegeben sind. Dabei wollen wir gute Bedeckungsquoten erreichen. Weitere Perspektiven der Risikotragfähigkeit sind unsere Ertrags- und Wachstumsziele sowie das Einhalten aufsichtsrechtlicher Vorgaben. Auf Basis des Risikotragfähigkeits-Konzepts werden die vorhandenen Risiken identifiziert und bewertet sowie geeignete Kennzahlen abgeleitet und mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Insbesondere über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Unsere Risikosituation unterziehen wir einer unternehmens-eigenen Beurteilung (sog. ORSA-Prozess – Own Risk and Solvency Assessment).

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER im Rahmen einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahr, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Unternehmensbereiche, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie gesamthaft dem URCF-Gremium besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – die bereichsspezifische sowie fachübergreifende Einschätzung der Risikolage des Konzerns und die Freigabe von Änderungen im Umfeld des Limitsystems. Weitere Aufgaben der URCF sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Risiken der Versicherungstechnik

Die versicherungstechnischen Risiken für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG bestehen in der Kraftfahrt-, Sach-, Transport-, Haftpflicht- und Unfallversicherung. Bedeutsam sind in der Schaden- und Unfallversicherung das Prämienrisiko, das Kumulrisiko und das Reserverisiko. Bei der Kalkulation aller Produkte legen wir Wert auf vorsichtig ausgewählte Rechnungsgrundlagen. Dazu werden sowohl Daten externer Datenpools als auch des Gesamtmarkts herangezogen. So stellen wir sicher, dass die verwendete Datenbasis weniger anfällig gegen zufällige statistische Ausreißer ist. Um unsere Versicherungsportefeuilles zu steuern, geben wir klar definierte Annahmerichtlinien vor und betreiben vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung.

Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen. Um deren Höhe abzuschätzen, greifen wir sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf aktuarielle Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein. Zum Glätten des Schadenverlaufs dient zudem die Schwankungsrückstellung. Aus der Abwicklung von Schadenrückstellungen erzielen wir in der Regel Gewinne. Hohe Einzel- und Kumulrisiken reichen wir an Rückversicherer weiter.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist über gruppeninterne Rückversicherung an den versicherungstechnischen Ergebnissen ihrer Tochtergesellschaften GARANTA Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG maßgeblich beteiligt. Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich für das gesamte Versicherungsgeschäft der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG wie folgt:

	2008	2009	2010	2011	2012
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	73,3	73,6	75,5	72,1	71,2
Abwicklungsergebnis ¹	8,6	10,6	8,6	9,8	9,0

	2013	2014	2015	2016	2017
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	72,8	70,6	69,7	70,6	73,6
Abwicklungsergebnis ¹	8,1	7,6	6,8	7,5	8,6

¹in % der Eingangsschadenrückstellung

Die Einflüsse von Kumulrisiken werden anhand der Brutto-Schadenquoten gezeigt:

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto ¹	2008	2009	2010	2011	2012
mit Kumulrisiken	66,3	63,8	64,1	59,6	61,3
ohne Kumulrisiken	63,1	62,4	61,2	56,9	60,0

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto ¹	2013	2014	2015	2016	2017
mit Kumulrisiken	71,7	68,6	63,4	69,1	67,3
ohne Kumulrisiken	60,5	66,3	60,5	66,3	63,8

¹ohne das Geschäft aus einer Mitversicherungsverbindung

Die Erfüllung der gesetzlichen Pflichten überwachen die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sowie der Verantwortliche Aktuar. Darüber hinaus entwickeln wir die eingesetzten Controllingsysteme weiter, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren. Gleichzeitig beobachten wir sehr aufmerksam, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Grundlagen verändern. Darüber hinaus beachten wir die rechtlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht sowie zum Verbraucher- und Datenschutz. Unser Ziel ist es, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer noch offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,52 % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,38 %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso-

und Mahnwesen überwacht. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschaden-Versicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber externen Rückversicherern kann als gering eingestuft werden, da unser in Rückdeckung gegebenes Geschäft zu 97,9% bei Rückversicherern eingedeckt ist, die in Ratings durch Standard & Poor's mit mindestens A+ bewertet worden sind.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Konjunktur hat sich im Jahr 2017 deutlich belebt. Weltweit wächst die Wirtschaft so stark wie seit sieben Jahren nicht mehr. Auswirkungen hat dies auf die Inflation in der Eurozone, die sich im Jahr 2017 deutlich erhöht hat. Allerdings liegt die Inflation immer noch unterhalb der Zielbandbreite der Europäischen Zentralbank. Das Anleihenkaufprogramm der Europäischen Zentralbank wurde Anfang des Jahres 2018 reduziert, die Negativzinspolitik wird aber weiterhin fortgeführt. Nach wie vor wirken damit die Folgen der Finanzmarktkrise in Form extrem niedriger Neuanlagezinsen auf unser Kapitalanlageergebnis nach. Die Neuanlage zu vertretbaren Risiken mit einer auskömmlichen Rendite stellt dabei eine erhebliche Herausforderung dar. Es wird daher im verzinslichen Bereich verstärkt in Unternehmensanleihen im Investmentgradebereich sowie in sichere Anlagen mit langen Laufzeiten angelegt. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr erneut keine wesentliche Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt; konkrete Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen nicht. Verbleibende Marktwertrückgänge bei festverzinslichen Wertpapieren erachten wir als nicht dauerhaft, da wir im Regelfall eine Rückzahlung zum Nominalwert erwarten.

Die Aktienmärkte entwickelten sich im Berichtsjahr durchweg sehr positiv. Bei unseren weltweiten Anlagen machte sich der wieder stärkere Euro bemerkbar. Die Schwankungsbreiten und damit die Risiken über alle Anlageklassen hinweg haben sich gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht verringert. Die Abhängigkeit von politischen Entscheidungen ist am Kapitalmarkt weiterhin gegeben.

Bei den Kapitalanlagen wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus. Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele zu verhindern.

Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist eine permanente Liquidität gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine umfassende Liquiditätsplanung. Durch Feinsteuern der Kapitalanlage ist sichergestellt, dass wir jederzeit die Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Die aktuelle Zinsentwicklung fließt in die Steuerung der Kapitalanlagen ein. Tages- und Termingelder konnten nur mit einer negativen Verzinsung abgeschlossen werden. Börsennotierte Wertpapiere sind am Kapitalmarkt liquide.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen EDV-Programmen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariotechniken bzw. Stresstests und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger.

Darüber hinaus wird im Asset-Liability-Management die Entwicklung der Aktiv- und Passivseite regelmäßig analysiert.

Zur effizienten Steuerung oder zu Absicherungszwecken unseres Portfolios kommen derivative Instrumente zum Einsatz, im abgelaufenen Geschäftsjahr Optionen und Futures auf Aktienindizes innerhalb eines Spezialfonds auf Makroebene. Die vorhandenen Derivatepositionen sowie die zugehörigen Risikopositionen werden wöchentlich berichtet. Anpassungsbedarfe werden regelmäßig vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalmarktentwicklung mittels Szenarioanalysen untersucht. Durch eine Anlagepolitik, die sich das Einhalten einer Wertuntergrenze im Spezialfonds auferlegt hat, können negative Auswirkungen eventueller Kursrückgänge regelmäßig reduziert werden.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken. Um die ökonomischen Folgen eines Eintritts dieser Risiken zu beleuchten, sind nachfolgend die Auswirkungen hypothetischer Wertveränderungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen dargestellt.

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen um 12,5 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 17,4 Millionen EUR erhöhen. Die Marktwertänderungen bei noch stärkeren Aktienkursrückgängen würden sich in etwa proportional verhalten.

Falls die Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity (einschließlich Infrastruktur) um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte unserer Kapitalanlagen um 2,3 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Bewertungen um 20 % die Marktwerte um 2,3 Millionen EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt den Marktwert der zins sensitiven Kapitalanlagen um 42,0 Millionen EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass davon 19,7 Millionen EUR auf Kapitalanlagen entfallen, die zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert sind und bei denen veränderte Marktwerte damit nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 46,0 Millionen EUR erhöhen.

Währungsrisiken sind für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG von geringer Bedeutung. Der gesamte Fremdwährungsbestand beträgt 5,1 % der gesamten Kapitalanlagen. Dabei entfallen 4,9 % der Kapitalanlagen auf Positionen in US-Dollar. Bei einem Rückgang aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 5,5 Millionen EUR vermindern.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 4,9 Millionen EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 4,9 Millionen EUR erhöhen.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. In unserem internen Ratingprozess plausibilisieren wir deren Einschätzung. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Ländern, Banken und Unternehmen mit exzellentem bis gutem Rating.

Vom Gesamtbestand an verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen (ohne Hypotheken- und sonstige Darlehen) entfallen 315,6 Millionen EUR oder 44,9% auf die sehr guten Ratingkategorien AAA bis AA-. Weitere 361,8 Millionen EUR oder 51,5% sind den Ratings zwischen A+ und BBB- zugeordnet. Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unsere interne Anlagerichtlinie vorgegeben und so gesteuert, durch unsere Limitsysteme überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet. Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Zusammensetzung der wesentlichen verzinslichen Finanzinstrumente zu Marktwerten:

	AAA bis AA- Mio. EUR	A+ bis BBB- Mio. EUR	BB+ bis C Mio. EUR	Ohne Rating Mio. EUR	Summe Mio. EUR
Finanzinstitute	20,0	142,5	3,6	3,1	169,1
Unternehmensanleihen	5,8	123,9	3,6	–	133,4
Pfandbriefe mit öffentlicher Deckungsmasse	12,1	5,1	–	–	17,2
Pfandbriefe mit privater Deckungsmasse	98,6	10,2	–	–	108,8
Staatsanleihen	179,1	80,0	1,1	14,1	274,2

Vom gesamten Engagement im Bankensektor in Höhe von 344,4 Millionen EUR besteht nur ein Anteil von 3,7% aus nachrangigen Anlagen; ein weiterer Teil von 26,0% ist erstrangig unbesichert. Neben einem Anteil von 14,3%, der mit öffentlichen Garantien ausgestattet ist, sind unsere Bankenengagements zu 19,4% über die Einlagensicherungseinrichtungen deutscher Banken und zu 36,6% in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldner oder aus Grundbesitz) besichert.

Der von der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG geführte Darlehensbestand (Hypotheken- und sonstige Darlehen) beträgt (zu Buchwerten) 15,6 Millionen EUR. Für diese Darlehen sind Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten (Grundsicherheiten, Hypotheken) und Provisionen vereinbart. Allein der Mindestwert der vorhandenen Grundpfandrechte beläuft sich auf 10,5 Millionen EUR.

Für das Gewähren von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, bestehen aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen unbedeutend. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen.

Getrieben vom Niedrigzinsniveau sowie von der relativen wirtschaftlichen Stärke Deutschlands innerhalb Europas setzte sich der Boom am deutschen Gewerbeimmobilienmarkt auch im Jahr 2017 weiter fort. Die Verkehrswerte der Immobilien korrelieren mit den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Bei einem Objekt liegen die ermittelten Verkehrswerte unwesentlich und nicht dauerhaft unter den Buchwerten. Der Gesamtbestand unserer Investments weist hingegen eine deutliche stille Reserve aus. Im Rahmen des Immobilienengagements unserer Gesellschaft bestehen Schwerpunkte bei Immobilien im Büro- und Einzelhandelsbereich. Um Risiken zu streuen, investieren wir auch in national und international anlegende Immobilienfonds.

Eine Übersicht von Buch- und Zeitwerten der Kapitalanlagen, gegliedert nach Bilanzpositionen, ist im Anhang enthalten.

Im Rahmen der Fondsgebundenen Unfallversicherungen liegt der Schwerpunkt der Kapitalanlagen auf Investmentfondsanteilen. Dabei tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage. Das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Unsere Aufgabe sehen wir vor allem darin, qualitativ hochwertige Fonds renommierter Investmentgesellschaften bereitzustellen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Abläufe, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen bei der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Im Massengeschäft mindern Stichproben und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip die Risiken. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Reputationsrisiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch aus fehlerhaften Arbeitsabläufen sowie aus Gerichtsurteilen sind grundsätzlich nachteilige Folgen für unsere Reputation möglich. Wir begegnen dem Reputationsrisiko vorbeugend mit einem internen Compliance-System, einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit sowie einer möglichst klaren Kommunikation mit unseren Kunden. Um schnell auf eventuelle negative Berichte reagieren zu können, beobachten wir laufend Medien und Soziale Netzwerke.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, dass sich wesentliche Geschäftsentscheidungen als nachteilig erweisen. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen getroffener Entscheidungen. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren und Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen. So werden unter anderem bei wesentlichen Entscheidungen Informationen aus dem Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Unternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein.

In Ausübung eines Bilanzierungswahlrechts werden die mittelbaren Pensionsverpflichtungen nicht bilanziert. Sie werden aber in unserem Risikomodell vollständig berücksichtigt. Dessen Ergebnisse bestätigen die ökonomische Risikotragfähigkeit unserer Gesellschaft.

Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Daraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben.

Aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung können Risiken entstehen, zum Beispiel durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren oder durch aufwendige Informationsweitergabe- und Dokumentationspflichten aufgrund ausländischer Steuerregelungen.

Ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit

Unter ökonomischer Risikotragfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit, die ökonomisch quantifizierten Risiken mit Eigenmitteln abzudecken, die auf einer Zeitwertbasis ermittelt werden (ökonomische Eigenmittel). Entsprechende Bewertungen führen wir im Rahmen unseres ORSA-Prozesses durch. Dazu verwenden wir ein Risikomodell, das sich an das Standardmodell nach Solvency II anlehnt und von uns regelmäßig weiterentwickelt wird.

In dem Risikomodell werden die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel den benötigten ökonomischen Eigenmitteln, dem sogenannten Gesamtsolvabilitätsbedarf, gegenübergestellt. Dabei gehen wir wie folgt vor:

Zur Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel werden zunächst die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten marktkonsistent bewertet und in einer ökonomischen Bilanz einander gegenübergestellt. Unterschiede im Vergleich zur Bilanzierung nach HGB ergeben sich vor allem durch stille Lasten bzw. Reserven bei der Bewertung der Kapitalanlagen und der versicherungstechnischen Rückstellungen. Zusammen mit dem Eigenkapital nach HGB stellen diese Bewertungsreserven – abzüglich einer Risikomarge sowie korrigiert um latente Steuern – die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel dar.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf quantifiziert denjenigen Verlust an ökonomischen Eigenmitteln, welcher mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5% bis zum nächsten Bilanzstichtag nicht übertroffen wird. Der Gesamtsolvabilitätsbedarf wird modular berechnet: In einem ersten Schritt wird der Solvabilitätsbedarf für die einzelnen Risiken getrennt berechnet. Die so quantifizierten Risiken werden dann unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zunächst zu sogenannten Hauptrisiken (Marktrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Ausfallrisiko, operationelles Risiko) und anschließend zum Gesamtrisiko aggregiert.

Das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko haben aktuell die mit Abstand größten Anteile am Gesamtsolvabilitätsbedarf (vor Diversifikation 47,3% bzw. 37,5%). Erst mit deutlichem Abstand folgen das Ausfallrisiko (Anteil 9,3%) und das operationelle Risiko (Anteil 5,9%). Die in Klammern angegebenen Werte beziehen sich auf die Risikomodellergebnisse, auf deren Grundlage im Berichtsjahr die ökonomische Risikotragfähigkeit überwacht wurde. Bei den Einzelrisiken dominieren das Risiko nicht ausreichender Prämien für künftige Schäden und zu geringer Reserven für bereits eingetretene Schäden (Prämien- und Reserverisiko), das Risiko außergewöhnlicher Schadenbelastungen durch Katastropheneignisse (Katastrophenrisiko), das Risiko eines Markteinbruchs bei Aktien und Beteiligungen (Aktienrisiko) sowie das Risiko nachteiliger Veränderungen der Bonität von Wertpapieremittenten und anderen Schuldner (Spreadrisiko). Die Ergebnisse der Risikomodell-Berechnungen bestätigen, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf durch die vorhandenen Eigenmittel bedeckt werden kann.

Infolge der hohen Bewertungslasten auf Pensionsverpflichtungen bestimmt die Zinslandschaft die Eigenmittelsituation der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Für die zukünftige Entwicklung der ökonomischen Risikotragfähigkeit ist daher die weitere Entwicklung des Zinsniveaus von hoher Bedeutung.

Zusammenfassende Darstellung

Als Ausgangspunkt der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung werden die Risiken erfasst, welchen die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit grundsätzlich ausgesetzt ist. Dieses sogenannte Risikoprofil besteht aus den folgenden wesentlichen Risiken: Am stärksten exponiert sind wir gegenüber den versicherungstechnischen Risiken sowie den Risiken, die sich aus Schwankungen der Marktpreise von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben. Von größerer Bedeutung sind auch die Risiken aus Ausfällen von Geschäftspartnern, die operationellen Risiken, die strategischen Risiken und die Reputationsrisiken.

Die Sicherheitslage der Gesellschaft kann insbesondere anhand der Solvabilität beurteilt werden. Hier sind die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erfüllt: Sowohl zum 31. Dezember 2017 als auch in den Folgejahren auf Grundlage unserer Planung weisen wir deutlich mehr Eigenmittel aus als gesetzlich erforderlich. Die zugrundeliegenden Berechnungen beinhalten keine Übergangsmaßnahmen.

Darüber hinaus wird die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG seit einigen Jahren durch das Ratingunternehmen Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht und bewertet. Dabei ermöglichen wir es, dass unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen herangezogen werden. Im September 2017 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der Gesellschaft von A+ (stark). Damit belegen wir im Vergleich der Schadenversicherer weiterhin einen Spitzenplatz.

Zusammenfassend ergibt sich für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit. Diese ist aber durch den sich weiterhin auf sehr niedrigem Niveau bewegendem Marktzins belastet.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Aus den dort beschriebenen Risiken können sich grundsätzlich auch Chancen ergeben, wenn die Entwicklung besser verläuft als von uns prognostiziert.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer sehr robusten Verfassung und verläuft auch ohne große konjunkturelle Schwankungen. Diese Entwicklung soll sich in diesem und auch im nächsten Jahr fortsetzen. Je nach Prognoseinstitut werden Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts für 2018 zwischen 2,0 % und 2,6 % erwartet.

Die hohe binnenwirtschaftliche Dynamik bleibt eine Stütze der Konjunktur. Das Konsumklima ist günstig, obwohl die Zuwachsrate der real verfügbaren Einkommen sich etwas verlangsamen wird. Der private Konsum soll 2018 um 1,7%¹ steigen, das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte um 3,3 %. Die Sparquote soll mittelfristig aufgrund der geringen Renditeaussichten leicht zurückgehen, für 2018 wird jedoch noch mit 9,8 % gerechnet. Bei den Ausgaben des Staates wird im laufenden Jahr von einem Anstieg um 1,6 % ausgegangen.

Bei der Inflationsrate geht man derzeit von 1,7 % aus. Die Bauinvestitionen sollen um 3,5 % wachsen, die Ausrüstungsinvestitionen um 6,4 %. Auch die Ausfuhren sollen mit 5,0 % weiter ansteigen, die Einfuhren mit 5,7 %. Es wird erwartet, dass die Zahl der Arbeitslosen 2018 weiter zurückgeht und die Arbeitslosenquote auf 5,3 % sinken wird.

Die verzögerte Regierungsbildung stellt kein bedeutsames konjunkturelles Risiko dar. Mit der steigenden Überauslastung der Produktionskapazitäten können sich jedoch zunehmend negative Tendenzen für die weitere Entwicklung der Konjunktur ergeben.

¹Ab hier stammen die Werte in diesem Abschnitt vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IFW) mit Stand 13. Dezember 2017 bzw. vom GDV mit Stand 31. Januar 2018.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage wird das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2018 voraussichtlich insgesamt um ca. 1,3 % zunehmen. Die Schaden- und Unfallversicherung setzt sich aus verschiedenen Zweigen zusammen, deren Verlauf aufgrund unterschiedlicher Risiken und Kundengruppen auch künftig differenziert zu beurteilen ist. In der Schaden- und Unfallversicherung wird im Vergleich zum Vorjahr mit einer Steigerung der Beiträge von 3,0 % gerechnet.

Entwicklung der Lage der Gesellschaft

Um die Rahmenbedingungen für eine dauerhaft positive Geschäftsentwicklung der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG weiter zu verbessern, sind wir im Berichtsjahr mit dem Online-Vertrieb der Kfz- und der privaten Haftpflichtversicherung in den Direktverkauf eingestiegen. 2018 werden wir insbesondere mit der Automatisierung privatkundenbezogener Antragsprozesse einen wichtigen Schritt in der sukzessiven digitalen Transformation unseres Geschäftsmodells vollziehen. Davon versprechen wir uns eine erhebliche Verbesserung der Kunden- und vor allem der Vermittlerzufriedenheit. Gleichzeitig wollen wir durch ein mittelfristig ausgerichtetes Programm zur Optimierung und strukturellen Neuordnung des gewerblichen Geschäfts unsere sehr gute Marktposition in diesem Kundensegment festigen.

Vor diesem Hintergrund rechnen wir im Jahr 2018 mit einem spürbaren Anstieg der gebuchten Beiträge.

Des Weiteren gehen wir davon aus, dass sich die erfreuliche Ertragsentwicklung unseres Versicherungsgeschäfts weiter fortsetzen wird. Wir erwarten eine sehr profitable Schaden-Kosten-Quote (brutto), die aufgrund des Basiseffekts aus der im Berichtsjahr erhöhten Zuwendung an die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. spürbar niedriger ausfallen wird als 2017. Extreme Schwankungen der Schadenquoten, wie sie zum Beispiel durch große Elementarschäden eintreten können, haben wir dabei nicht unterstellt.

Die Finanzlage der Gesellschaft kann nicht zuletzt anhand des Erfüllungsgrads der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen beurteilt werden. Die Berechnungen, die wir dazu auf Basis unserer Geschäftsplanung durchgeführt haben, zeigen, dass wir voraussichtlich auch 2018 über deutlich mehr Eigenmittel verfügen werden als erforderlich. Übergangsmaßnahmen werden dabei nicht angesetzt.

Die Vermögenslage ist hauptsächlich vom Kapitalanlagenbestand geprägt, der sich grundsätzlich entsprechend unseren Verpflichtungen entwickelt.

Insgesamt prognostizieren wir einen Jahresüberschuss in Höhe von rund 14 Millionen EUR. Dabei gehen wir davon aus, dass der geplante Anstieg unseres versicherungstechnischen Ergebnisses nicht ausreichen wird, um das – vor allem aufgrund der außerplanmäßigen Erträge im Berichtsjahr – rückläufige Kapitalanlageergebnis auszugleichen.

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2017 in EUR

Aktivseite			2017	2016
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			2.559.512	2.601.524
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		17.044.347		22.645.686
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	61.350.482			47.536.582
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.500.005			1.000.005
3. Beteiligungen	22.517.583			27.175.023
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–			2.000.000
		86.368.069		77.711.610
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	151.728.157			135.535.407
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	394.736.283			330.134.029
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	10.528.170			12.285.587
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	62.000.000			67.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	209.841.055			225.845.700
		271.841.055		292.845.700
5. Andere Kapitalanlagen	704.430			682.215
		829.538.094		771.482.939
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		12.994.623		13.434.273
			945.945.134	885.274.507
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolicen			6.845.700	6.285.894
Übertrag:			955.350.345	894.161.926

Passivseite		2017	2016
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage	133.891.946		133.891.946
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	153.388		153.388
2. andere Gewinnrücklagen	62.000.000		57.000.000
		62.153.388	57.153.388
IV. Bilanzgewinn	39.356.448		27.890.944
		275.721.781	259.256.277
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	89.996.312		88.048.912
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	17.493.584		16.776.726
		72.502.728	71.272.186
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	156.916		164.985
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	27.738		29.926
		129.178	135.059
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	795.281.253		787.698.739
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	283.314.735		299.257.252
		511.966.518	488.441.487
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	1.826.310		1.734.378
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	473.705		425.859
		1.352.605	1.308.519
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		80.143.940	90.317.556
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	9.770.390		13.465.561
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.302.931		1.220.054
		8.467.459	12.245.507
		674.562.428	663.720.314
Übertrag:		950.284.209	922.976.591

Aktivseite		2017	2016
Übertrag:		955.350.345	894.161.926
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	10.237.587		9.354.673
2. Versicherungsvermittler	15.284.853		16.693.379
	25.522.440		26.048.052
davon:			
an verbundene Unternehmen:			
2.172.375 EUR (Vj. 1.864.293 EUR)			
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
10.070 EUR (Vj. 19.359 EUR)			
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	14.882.288		10.476.610
III. Sonstige Forderungen	7.011.673		14.115.771
		47.416.401	50.640.433
davon:			
an verbundene Unternehmen:			
2.801.815 EUR (Vj. 3.611.906 EUR)			
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
– EUR (Vj. 125.652 EUR)			
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	1.248.256		1.547.707
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	8.077.005		28.674.920
III. Andere Vermögensgegenstände	1.437.581		5.712.836
		10.762.841	35.935.463
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	8.873.514		9.177.188
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	163.875		263.695
		9.037.389	9.440.883
Summe der Aktiva		1.022.566.977	990.178.705

Passivseite		2017	2016
Übertrag:		950.284.209	922.976.591
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
übrige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	6.845.700		6.285.894
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–		–
		6.845.700	6.285.894
D. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen	4.540.124		3.939.659
II. Sonstige Rückstellungen	28.791.367		32.065.701
		33.331.490	36.005.359
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		–	8.749
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	10.075.329		8.559.709
2. Versicherungsvermittlern	3.792.504		3.770.924
		13.867.833	12.330.633
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 17.681 EUR (Vj. 406 EUR)			
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	224.335		135.049
III. Sonstige Verbindlichkeiten	17.864.866		12.333.587
		31.957.034	24.799.268
davon: aus Steuern: 6.304.459 EUR (Vj. 5.756.345 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 152.563 EUR (Vj. 137.355 EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 7.767.460 EUR (Vj. 2.792.006 EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 2.737.079 EUR (Vj. 2.410.135 EUR)			
G. Rechnungsabgrenzungsposten		148.544	102.844
Summe der Passiva		<u>1.022.566.977</u>	<u>990.178.705</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II und B.III der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der § 341f und § 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Nürnberg, 20. Februar 2018

Dipl.-Wirtschaftsmath. Kurt Koch,
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige gemäß § 128 Absatz 5 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Nürnberg, 20. Februar 2018

WP/StB Prof. Dr. Thomas Edenhofer,
Treuhand

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 in EUR

			2017	2016
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	603.937.735			594.578.545
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 161.115.690			- 157.856.549
		442.822.045		436.721.996
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 1.947.400			3.971.095
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	716.858			- 425.604
		- 1.230.542	441.591.503	3.545.491
			1.399.083	440.267.487
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.399.083	1.325.982
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			936.157	596.046
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 369.209.254			- 374.071.500
bb) Anteil der Rückversicherer	109.393.706			113.279.933
		- 259.815.548		- 260.791.567
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 7.612.831			- 24.285.897
bb) Anteil der Rückversicherer	- 15.942.517			9.810.933
		- 23.555.348		- 14.474.964
			- 283.370.896	- 275.266.532
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		5.881		6.927
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		3.218.243		- 1.194.595
			3.224.124	- 1.187.668
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 1.256.932	- 1.402.978
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 202.044.073		- 189.856.215
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		38.065.129		37.608.472
			- 163.978.944	- 152.247.743
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 3.635.832	- 3.320.426
9. Zwischensumme			- 5.091.736	8.764.168
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			10.173.616	- 1.176.686
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (Übertrag)			5.081.880	7.587.482

			2017	2016
Übertrag:			5.081.880	7.587.482
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		7.285.943		11.555.663
davon: aus verbundenen Unternehmen: 6.349.050 EUR (Vj. 11.337.200 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen: 144.848 EUR (Vj. 97.476 EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.793.707			2.749.392
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	34.395.410			20.270.063
		37.189.118		23.019.455
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.113.938		1.595.000
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.192.237		816.801
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		194.281		109.866
		48.975.516		37.096.786
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 1.793.280			- 2.089.264
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 1.797.416			- 1.316.385
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 22.170			- 4.029
		- 3.612.865		- 3.409.679
		45.362.651		33.687.107
3. Technischer Zinsertrag		- 1.399.083		- 1.325.982
			43.963.568	32.361.125
4. Sonstige Erträge		89.858.040		85.804.308
5. Sonstige Aufwendungen		- 100.751.078		- 90.387.324
			- 10.893.037	- 4.583.016
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			38.152.411	35.365.591
7. Außerordentliche Erträge		2.010.811		1.671.938
8. Außerordentliche Aufwendungen		- 1.105.314		- 3.844.335
9. Außerordentliches Ergebnis			905.497	- 2.172.397
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 9.946.232		- 9.195.152
11. Sonstige Steuern	- 141.708			- 158.468
Erstattung an Organträger	- 5.264			- 978
		- 146.972		- 159.446
			- 10.093.204	- 9.354.598
12. Jahresüberschuss			28.964.704	23.838.596
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			15.391.744	4.052.347
14. Einstellung in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen			- 5.000.000	-
15. Bilanzgewinn			39.356.448	27.890.944

Anhang

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Eine Addition der Einzelwerte kann deswegen um Rundungsdifferenzen von den Zwischen- und Endsummen abweichen. Auch bei den Tabellen in Lagebericht und Anhang wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 774 im Handelsregister eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und der RechVersV in der jeweils aktuellen Fassung aufgestellt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden – soweit geboten – vorgenommen. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir verzichtet. Ein im Jahr 2017 erworbener Versicherungsbestand wird über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Grundbesitz haben wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte zum überwiegenden Teil linear, zum geringeren Teil degressiv abgeschrieben. Außerdem werden – soweit geboten – außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die Buchwerte auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Darlehen, die nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt werden.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie andere Kapitalanlagen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Namenschuldverschreibungen sind nach § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert bilanziert. Agio wird aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen sind zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice sind analog § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt. Dieser wird in Höhe der Rücknahmepreise bzw. in Einzelfällen mit den Börsenkursen zum Stichtag ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringliche Teile der Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden bei Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen bzw. gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in voller Höhe abgeschrieben. Die Einbauten in fremden Grundbesitz wurden zu Herstellungskosten abzüglich der nach der vereinbarten Mietdauer bzw. der Nutzungsdauer des Gebäudes erforderlichen Abschreibungen ausgewiesen.

Das im Vorjahr unter den anderen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuer-Guthaben wurde aufgrund des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) mit dem Barwert aktiviert.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, haben wir nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet.

Soweit zwischen den Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz Differenzen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden darauf latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen (Gewerbesteuersatz 16,17%, Körperschaftsteuersatz 15% zuzüglich Solidaritätszuschlag 5,5%) ermittelt. Steuerliche Verlustvorträge werden in die Ermittlung der aktiven latenten Steuern einbezogen, soweit diese innerhalb der nächsten fünf Jahre voraussichtlich genutzt werden können. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine zukünftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer angesetzt. Eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln, in der Kraftfahrtversicherung nach der 1/360- und in den übrigen Versicherungszweigen nach der 1/720-Methode berechnet worden.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind, soweit Angaben der Vorversicherer nicht vorgelegen haben, die Beitragsübertragssätze des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts verwendet worden. Soweit vom übernommenen Versicherungsgeschäft Teile in Rückdeckung gegeben worden sind, haben wir den entsprechenden Anteil in Ansatz gebracht.

Der koordinierte Ländererlass des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 bezüglich Kürzung der Beitragsüberträge um äußere Kosten wurde beachtet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung.

Die Anteile der Rückversicherer haben wir entsprechend ihrem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt.

Die Bruttoregistrierung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts haben wir für bekannte Versicherungsfälle (ohne Rentenversicherungsfälle) für jeden Versicherungsfall durch Einzelbewertung festgestellt und dabei die zweifelsfrei zu erwartenden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen oder verursachten, aber bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle ist eine Teil-Schadenrückstellung für Spätschäden inklusive direkter Schadenregulierungs-Aufwendungen pauschal gebildet worden.

Die Teil-Schadenrückstellung für indirekte Schadenregulierungs-Aufwendungen für sämtliche nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen dieser Art ist entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

Die Angemessenheit der gesamten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle prüfen wir mit den hierzu üblichen aktuariellen Schätzmethoden.

Für Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten und gemeldet worden sind und in denen nach den Versicherungsbedingungen eine Rente zu zahlen ist, wurde eine Renten-Deckungsrückstellung gebildet. Voraussetzung ist, dass nach der Sach- und Rechtslage eine Pflicht zur Rentenzahlung feststeht oder zu erwarten ist. Die Rückstellung ist einzeln in Höhe des Barwerts der künftigen Rentenverpflichtung berechnet worden. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle wurden pauschal berücksichtigt. Wir verwenden für alle eingetretenen Rentenfälle bzw. Beitragsfreistellungen den höchsten Rechnungszins, der zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Vertragsabschluss zulässig war, jedoch höchstens 2,21% in den folgenden 15 Jahren.

Die zur Bewertung der Renten-Deckungsrückstellung herangezogenen Sterbetafeln stützen sich auf branchenweit erhobene Daten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstafeln als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

In allen Fällen ist der Rückversicherungsanteil dem vertraglichen Risikoanteil entsprechend abgesetzt worden.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft haben wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Soweit uns Angaben der Vorversicherer nicht vorgelegen haben, sind die Rückstellungen für diese Verträge geschätzt worden. Bei dem weiter in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft ist wie bei der Rückdeckung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft verfahren worden.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung haben wir unter Berücksichtigung des Schadenverlaufs und der Bestandsentwicklung der Vorjahre durch Einzelbewertung ermittelt.

Der Rückversicherungsanteil wurde dem vertraglichen Risiko entsprechend abgesetzt.

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung, der Atomanlagen-, Pharma- und Terrorrisikenrückstellung erfolgte nach § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen:

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde durch Einzelbewertung ermittelt.

Bei der Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen für Zweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind wir vom voraussichtlichen Bedarf ausgegangen.

Die Stornorückstellung ist aufgrund der Erfahrungswerte der Vorjahre für voraussichtlich wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewährende Beiträge gebildet worden.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft haben wir entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen berücksichtigt.

Für die Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft bei der Verkehrsofferhilfe e. V. wurde auf Basis der Abrechnung des Vereins eine Rückstellung gebildet.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wurde gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

Für zu erwartende Nachzahlungen von Rückversicherungsbeiträgen sind Rückstellungen aufgrund bestehender Rückversicherungs-Vereinbarungen gebildet worden.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, werden nach der retrospektiven Methode einzelvertraglich berechnet. Dabei werden Beitragsanteile, die nicht zur Deckung des Unfallrisikos und der Kosten erforderlich sind, in Anteilseinheiten umgewandelt und fortgeschrieben. Zum Jahresende werden die Anteilseinheiten mit dem Zeitwert bewertet. Die Deckungsrückstellung entspricht damit genau dem Anlagestock dieser Unfallversicherungspolice, der unter Position Aktiva C ausgewiesen ist.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat ihren Schuldbeitritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. In Höhe der Pensionsrückstellungen haben wir im Gegenzug Bedeckungsmittel an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übergeben. Da unsere Inanspruchnahme aus gesamtschuldnerischer Haftung unwahrscheinlich ist, verzichten wir, dem entsprechenden BFH-Urteil vom 26. April 2012 folgend, auf die Bilanzierung einer Pensionsrückstellung und des korrespondierenden Freistellungsanspruchs. Stattdessen vermerken wir die Pensionsverpflichtungen unter den Haftungsverhältnissen.

Nach § 253 Abs.1 Satz 2 HGB sind für Jubiläums- und Sonderzahlungsverpflichtungen Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs.2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff.) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs verdient wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienen die RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2017	2016
	%	%
Rechnungszins (7-Jahres-Durchschnitt)	2,80	3,24
Gehaltstrend	2,60	2,60
Fluktuation ¹	0,00 – 10,20	0,00 – 10,40

¹Die Annahme wird lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 1,30 (1,30)%;
21 bis unter 31 Jahre: 10,20 (10,40)%; 31 bis unter 41 Jahre: 6,30 (5,80)%;
41 bis unter 51 Jahre: 3,50 (3,50)%; 51 bis unter 61 Jahre: 2,50 (2,20)%; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00)%.

Für das Pensionsalter wurde der frühestmögliche Termin zum Bezug der Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung ohne Abschläge unterstellt.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 bewertet. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 1,33 (1,68)% für den Rechnungszins und 2,20 (2,20)% für den Gehaltstrend. Die Aufstockungsbeträge haben den wirtschaftlichen Charakter einer Abfindung. Die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben wurde durch Übertragung eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert.

Dieses Wertguthaben ist in Investmentanteilen angelegt. Der daraus resultierende Aktivwert wurde nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit verrechnet. Die Bewertung der Investmentfonds zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mittels gehandelter Marktpreise.

Bei den Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Altersteilzeit weisen wir nach IDW RS HFA 30 Erfolgswirkungen aus Änderungen der Rechnungszinsen gegenüber dem Vorjahr im sonstigen Ergebnis aus. Dies gilt auch für die bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft für unsere Pensionsverpflichtungen entstehenden und an uns weiterverrechneten Beträge.

Die Rückstellung für Provisionen enthält Verpflichtungen aus Bonifikationen, Abschlussprovisionen und einer Vereinbarung über eine Mindestvergütung. Die Teilrückstellung für Bonifikationen wird für Bonuszahlungen aus Wettbewerben und zur Erfüllung von Vertriebszielen an Vermittler gebildet. Die Bonifikationen werden dabei auf der Basis der Oktoberzahlen bis zum Bilanzstichtag hochgerechnet und um Sondereffekte ergänzt. Für eine längerfristige Bonifikationsvereinbarung erfolgt eine jährliche Einschätzung der Zielerreichung. Die sich daraus ergebende voraussichtliche Verpflichtung wird entsprechend ihrer Restlaufzeit abgezinst. Die noch nicht gutgeschriebenen Abschlussprovisionen werden in der Rückstellung für Provisionen mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei ratierlicher Auszahlung über mehrere Jahre erfolgt eine der Laufzeit entsprechende Abzinsung. Mit einem Vertriebspartner besteht eine Vereinbarung über eine Mindestvergütung. Der auf die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG entfallende Teil, den die tatsächliche Provision unter dem Mindestbetrag bleibt, wird abgezinst auf den Endtermin der Vereinbarung in der Rückstellung berücksichtigt.

Der Rückstellung für Strukturmaßnahmen liegen bereits vereinbarte Aufhebungsvereinbarungen zugrunde. Ebenso einbezogen werden potenzielle Altersteilzeit- und Aufhebungsvereinbarungen.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren sowie die ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten stehen insolvenzgesicherte Rückdeckungsversicherungen bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG gegenüber. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir den Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen mit den zu bildenden sonstigen Rückstellungen verrechnet. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mit dem vom Versicherungsunternehmen ermittelten Deckungskapital und den Gewinnanteilen.

Die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten sind zu den Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

**Erläuterungen
zur Bilanz**
Aktiva
Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2017 in TEUR

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.602	1.206	–	–	–	1.248	2.560
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.646	–	–	6.935	2.056	723	17.044
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	47.537	–	13.814	–	–	–	61.350
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.000	–	2.000	500	–	–	2.500
3. Beteiligungen	27.175	9.156	– 13.814	–	–	–	22.518
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	2.000	–	– 2.000	–	–	–	–
5. Summe B II.	77.712	9.156	–	500	–	–	86.368
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	135.535	16.338	–	145	–	–	151.728
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	330.134	158.768	–	94.176	35	25	394.736
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	12.286	–	–	1.757	–	–	10.528
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	67.000	5.000	–	10.000	–	–	62.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	225.846	5.001	–	19.956	–	1.050	209.841
5. Andere Kapitalanlagen	682	–	–	–	22	–	704
6. Summe B III.	771.483	185.106	–	126.034	58	1.075	829.538
Insgesamt	874.442	195.469	–	133.469	2.114	3.045	935.510

B. Kapitalanlagen

II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

II. 3. Beteiligungen

Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Kapitalanteile		Eigenkapital – in 1.000 –	Jahresergebnis – in 1.000 –
		unmittelbar %	mittelbar %		
Verbundene Unternehmen					
ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	EUR	19		– 82.274 ¹	– 616
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	100		36.635	2.083
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR	51		22.306	961
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	EUR	100		10.648	469
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	EUR	100		3.100	– ²
Beteiligungen					
AFiB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin	EUR		100	364	– 3
Bene Assicurazioni S.P.A., Mailand	EUR	25		– ³	– ³
Bremer Fahrzeughaus SCHMIDT+KOCH AG, Bremen	EUR	10		62.333 ⁴	6.405 ⁴
Butenuth Auto-Forum GmbH, Berlin	EUR		100	3	–
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	EUR	5		4.605 ⁴	273 ⁴
Carl C-Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	EUR	2,37		– ⁴	– 1.519 ⁴
Carl HR GmbH & Co. KG, München	EUR	1,69		1 ⁴	– ⁴
DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg	EUR		100	600	– 74
Diamond 01 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	1,56		128.486	1.536
EIG Energy Fund XVI (Scotland), L.P., Washington, DC/USA	USD	2,80		364.221 ⁴	83.554 ⁴
GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg	EUR	0,46	1,64	21.773 ⁴	1.215 ⁴
GEG Sapporobogen GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	7,74		50.641	1.945
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg	EUR		26	36	– ²
KTI Kraftfahrzeugtechnisches Institut und Karosseriewerkstätte GmbH & Co. KG, Lohfelden	EUR	3,14		690 ⁴	141 ⁴
VOV Versicherungen jur. Personen GmbH, Köln	EUR	7,25		1.986 ⁴	40 ⁴

¹Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag²Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag bzw. Verlustübernahmevertrag.³Neugründung im Jahr 2017. Es liegen noch keine Zahlen vor.⁴Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016

II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In diesen Positionen sind Darlehen enthalten.

III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR	Ausschüttung TEUR	Rückgabemöglichkeit
HSBC Lingohr Global Equity I	Aktienfonds	2.724	5.135	–	börsentäglich
Minerva Fonds INKA	Aktienfonds (Dachfonds)	113.499	123.109	15.926	börsentäglich

Zeitwerte

	Buchwerte in TEUR	Zeitwerte in TEUR	Bewertungsreserven in TEUR	in %
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.044	26.793	9.748	57,2
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	86.368	143.326	56.958	65,9
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	61.350	110.272	48.921	79,7
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.500	2.895	395	15,8
3. Beteiligungen	22.518	30.159	7.641	33,9
III. Sonstige Kapitalanlagen	829.538	893.114	63.576	7,7
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	151.728	173.344	21.616	14,2
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	394.736	421.048	26.312	6,7
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	10.528	11.272	744	7,1
4. Sonstige Ausleihungen	271.841	286.746	14.904	5,5
a) Namensschuldverschreibungen	62.000	65.872	3.872	6,2
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	209.841	220.873	11.032	5,3
5. Andere Kapitalanlagen	704	704	–	–
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	12.995	12.995	–	–
Gesamte Kapitalanlagen	945.945	1.076.227	130.282	13,8

Die Zeitwerte im Grundbesitz wurden nach der Empfehlung der BaFin und des GDV in der Regel nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Sämtliche Grundstücke wurden im Jahr 2017 bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Beteiligungen sowie von verbundenen Unternehmen wurde auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren benutzt.

Zur Bestimmung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden die Stichtagskurse zum Jahresende verwendet. Die Ermittlung der Zeitwerte der zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verzinslichen und nicht börsennotierten Kapitalanlagen und der Hypotheken- und Grundschuldforderungen erfolgte auf der Basis der Zero-Euro-Kurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge. Die Bewertung der Hypotheken- und Grundschuldforderungen berücksichtigt die verbleibende Laufzeit und die Kündigungswahrscheinlichkeit der Finanzinstrumente. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den in der Tabelle ausgewiesenen Buchwerten der Namensschuldverschreibungen Agien und Disagien nicht enthalten sind.

Bei verzinslichen Wertpapieren in der Position III.2 in Höhe von 20.275 TEUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 248 TEUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 98,8%.

Bei den sonstigen Ausleihungen unter Position III.4 in Höhe von 36.855 TEUR lagen vorübergehende Wertminderungen in Höhe von 856 TEUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 97,7%.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2017 EUR	Zahl der Anteil- einheiten
Allianz Euro Bond A EUR	131.687	11.343
BGF Euro Bond A2 EUR	2.997	104
Carmignac Patrimoine A EUR Acc	3.475	5
Deutsche Invest I Top Dividend LD	11.704	71
DWS Eurorenta	35.010	622
DWS Investa LD	697.820	3.716
DWS Top Asien	215.107	1.246
DWS Vermögensbildungsfonds I	796.599	5.217
FFPB MultiTrend Doppelplus	80.496	5.994
FFPB MultiTrend Plus	32.405	2.326
Fidelity European Growth A-Dis-EUR	4.680	305
Fidelity Pacific A-Dis-USD	908	28
FT AccuZins (PT)	169.726	609
Fürst Fugger Privatbank Wachstum OP	884.402	8.643
Henderson Horizon Pan Eurp Eq C2 EUR Acc	328	16
Janus Henderson Contnn Eurp R Acc	884.168	86.074
Janus Henderson Hrzn Euro Corp Bd A2 EUR	210	1
Janus Henderson Pan Eurp R Acc	42.603	6.597
Janus Henderson PanEurp SmarComs R Acc	17.806	1.189
JPM Emerging Markets Equity A (dist) USD	193.931	6.025
Kapital Plus A EUR	1.752	27
M&G Global Themes Euro A Acc	539.894	16.486
M&G North American Dividend USD A Acc	3.212	199
Nordea 1 – North American Value BP USD	157.831	3.349
PHARMA/wHEALTH R (USD)	136	0
Pictet-Global Megatrend Sel P EUR	1.361	6
Pioneer Fds (A) Euro Corp Bd A	9.319	122
Pioneer Fds Emerg Mkts Eq A EUR ND	221	26
Pioneer Fds European Potential A EUR ND	280	2
Pioneer Fds Global Ecology A EUR ND	414	2
Pioneer Fds Global Select A EUR ND	463	5
Pioneer Fds North Amer Bas Val A USD ND	18.767	216
Pioneer Fds Top European Plyrs A EUR ND	13.490	1.587
Pioneer Fds US MC Value A USD ND	4.948	429
Pioneer Fds US Pioneer A USD ND	598.731	65.937
Schroder ISF BRIC A Acc USD	124.003	610
Templeton Asian Growth A(Ydis)USD	1.591	53
Templeton Global Bond A(Mdis)USD	120.492	7.966
Templeton Growth (Euro) A(acc)EUR	847.264	48.470
Threadneedle American Rtl Acc USD	20.260	6.270
Threadneedle European Sel Rtl Acc EUR	164.420	48.033
Threadneedle Global Select Rtl Acc USD	9.224	3.748
Bankguthaben	1.567	
Anlagestock gesamt	<u>6.845.700</u>	

Die diesen Kapitalanlagen zugeordneten nicht realisierten Gewinne und Verluste werden in der versicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen.

E. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Der Betrag betrifft die vorausgezahlten Versicherungsleistungen. Das noch bestehende Körperschaftsteuer-Guthaben aufgrund des SEStEG wurde im Geschäftsjahr erstattet.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hier ist u. a. das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 6.204 EUR enthalten.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert wird. Die nicht bilanzierten aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen, versicherungstechnischen Rückstellungen, Personalarückstellungen und sonstigen Rückstellungen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR und ist eingeteilt in 1.120.000 Stückaktien. Die Aktien sind Namensaktien und nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragbar. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, besitzt 100 % unserer Aktien.

III. 2. andere Gewinnrücklagen

	EUR
Bilanzwert zum 31.12.2016	57.000.000
Zuführung im Geschäftsjahr	5.000.000
Bilanzwert zum 31.12.2017	62.000.000

IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn von 39.356.448 EUR ist ein Gewinnvortrag von 15.391.744 EUR enthalten.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Bruttorückstellungen

	2017 EUR	2016 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	624.274.428	609.908.187
davon:		
Unfallversicherung	104.086.915	100.189.323
Haftpflichtversicherung	231.791.033	215.725.262
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	100.853.808	95.932.600
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	20.665.514	17.438.178
Feuer- und Sachversicherung	129.742.971	139.973.085
davon: Feuerversicherung	24.646.151	24.483.061
Verbundene Hausratversicherung	5.614.035	5.206.887
Verbundene Gebäudeversicherung	41.481.817	35.768.223
Sonstige Sachversicherung	58.000.969	74.514.913
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	26.083.517	26.178.135
Sonstige Versicherungen	11.050.669	14.471.605
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	352.900.692	371.521.944
Gesamtes Versicherungsgeschäft	977.175.120	981.430.131

III. Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2017 EUR	2016 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	525.979.121	511.078.782
davon:		
Unfallversicherung	100.430.449	96.466.783
Haftpflichtversicherung	217.365.880	201.350.662
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	88.794.837	85.352.035
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	8.316.603	6.434.711
Feuer- und Sachversicherung	83.740.785	93.119.480
davon: Feuerversicherung	16.574.651	17.553.906
Verbundene Hausratversicherung	2.585.623	2.180.027
Verbundene Gebäudeversicherung	25.140.293	16.860.772
Sonstige Sachversicherung	39.440.219	56.524.775
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	17.049.956	16.535.209
Sonstige Versicherungen	10.280.610	11.819.902
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	269.302.132	276.619.957
Gesamtes Versicherungsgeschäft	795.281.253	787.698.739

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2017 EUR	2016 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	39.390.049	40.022.983
davon:		
Unfallversicherung	–	–
Haftpflichtversicherung	575.812	577.983
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.933.370	4.854.237
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	6.384.936	5.664.414
Feuer- und Sachversicherung	19.198.277	19.605.244
davon: Feuerversicherung	4.132.268	2.141.999
Verbundene Hausratversicherung	–	–
Verbundene Gebäudeversicherung	6.730.020	10.110.644
Sonstige Sachversicherung	8.335.989	7.352.601
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	7.297.654	7.793.162
Sonstige Versicherungen	–	1.527.943
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	40.753.891	50.294.573
Gesamtes Versicherungsgeschäft	80.143.940	90.317.556

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für drohende Verluste wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 1.734.321 EUR und für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft 1.272.830 EUR zurückgestellt. Für mögliche Verpflichtungen aus Beitragsnachrechnungen mit unseren Rückversicherern haben wir eine Rückstellung in Höhe von 2.894.961 EUR gebildet.

D. Andere Rückstellungen

II. Sonstige Rückstellungen

Zurückgestellt wurden für:	EUR
Provisionen	8.938.106
Jubiläumzahlungen	5.700.391
Sonderzahlungen an Mitarbeiter	3.264.420
Strukturmaßnahmen	2.310.300
Urlaubskosten	1.982.891
Tantieme	1.674.204
Abrechnungsverkehr übernommene Rückversicherung	1.019.158
Ausstehende Rechnungen	1.007.243
Altersteilzeit	804.133

Außerdem werden u. a. Rückstellungen für Steuerzinsen, Aufsichtsratsstätigkeit, Abschlussprüfung, Erfüllung der Aufbewahrungspflicht sowie Berufsgenossenschaft ausgewiesen.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Lebensarbeitszeitkonten und Altersteilzeit entstehende Vermögensgegenstände mit den ausschließlich ihrer Erfüllung dienenden Schulden zu verrechnen.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten von 4.838.249 EUR wurden mit dem korrespondierenden Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen von ebenfalls 4.838.249 EUR verrechnet. Unter den in Position II.4 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Erträgen saldieren sich Erträge aus der Rückdeckungsversicherung von 931.783 EUR mit Aufwendungen für die Rückdeckungsversicherung von 715.892 EUR.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit von 5.158.949 EUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 4.354.816 EUR, bei Anschaffungskosten von 4.628.059 EUR, gegenüber. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 804.133 EUR. Unter den in Position II.5 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen für das Treuhandvermögen und die Rückstellung von 194.591 EUR mit den korrespondierenden Erträgen von 91.458 EUR.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

Das darin enthaltene Disagio beträgt 21.555 EUR.

**Erläuterungen
zur Gewinn- und
Verlustrechnung**

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	2017 EUR	2016 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	408.567.054	397.257.224
davon:		
Unfallversicherung	96.914.155	98.680.512
Haftpflichtversicherung	75.153.770	75.506.976
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	44.479.871	41.471.851
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	38.218.556	35.029.120
Feuer- und Sachversicherung	131.077.857	124.152.760
davon: Feuerversicherung	15.920.248	15.812.359
Verbundene Hausratversicherung	18.346.632	18.171.597
Verbundene Gebäudeversicherung	44.097.426	38.899.040
Sonstige Sachversicherung	52.713.552	51.269.763
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	18.127.769	17.903.968
Sonstige Versicherungen	4.595.077	4.512.037
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	195.370.681	197.321.321
Gesamtes Versicherungsgeschäft	603.937.735	594.578.545

Verdiente Bruttobeiträge

	2017 EUR	2016 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	406.353.929	396.314.373
davon:		
Unfallversicherung	96.943.996	98.819.832
Haftpflichtversicherung	75.074.348	75.258.686
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	43.821.499	41.011.847
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	37.475.012	34.557.815
Feuer- und Sachversicherung	130.321.276	124.181.770
davon: Feuerversicherung	15.870.034	15.793.653
Verbundene Hausratversicherung	18.345.180	18.250.758
Verbundene Gebäudeversicherung	43.579.043	38.626.368
Sonstige Sachversicherung	52.527.019	51.510.990
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	18.113.926	17.953.269
Sonstige Versicherungen	4.603.873	4.531.154
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	195.636.407	202.235.267
Gesamtes Versicherungsgeschäft	601.990.335	598.549.640

Verdiente Nettobeiträge

	2017 EUR	2016 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	312.539.374	307.072.906
davon:		
Unfallversicherung	80.914.760	82.944.040
Haftpflichtversicherung	53.606.076	53.967.542
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	27.821.665	26.231.777
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	24.109.069	22.268.400
Feuer- und Sachversicherung	106.866.772	102.561.554
davon: Feuerversicherung	10.170.247	10.457.151
Verbundene Hausratversicherung	17.974.322	17.928.258
Verbundene Gebäudeversicherung	36.757.898	32.923.755
Sonstige Sachversicherung	41.964.305	41.252.389
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	16.238.065	16.066.939
Sonstige Versicherungen	2.982.968	3.032.655
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	129.052.130	133.194.581
Gesamtes Versicherungsgeschäft	441.591.503	440.267.487

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier wird nach § 38 Abs. 1 RechVersV die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungs-rückstellung ausgewiesen.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2017 EUR	2016 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	236.046.585	252.329.195
davon:		
Unfallversicherung	27.697.554	22.989.942
Haftpflichtversicherung	50.668.115	57.977.453
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	37.222.100	31.372.726
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	30.697.864	26.099.358
Feuer- und Sachversicherung	71.304.412	92.710.503
davon: Feuerversicherung	10.063.832	16.552.422
Verbundene Hausratversicherung	6.122.654	6.722.193
Verbundene Gebäudeversicherung	36.198.401	26.257.399
Sonstige Sachversicherung	18.919.524	43.178.489
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	13.610.154	12.630.428
Sonstige Versicherungen	4.846.387	8.548.785
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	140.775.500	146.028.202
Gesamtes Versicherungsgeschäft	376.822.084	398.357.398

Erhebliche Abwicklungsgewinne hatten wir aus der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft in der Unfallversicherung, in der Haftpflichtversicherung und in der Feuer- und Sachversicherung. Erhebliche Abwicklungsgewinne hatten wir im übernommenen Geschäft in der Unfallversicherung, in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen. Im gesamten Versicherungsgeschäft verzeichneten wir Abwicklungsgewinne in Höhe von 7,6 %.

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2017 EUR	2016 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	157.948.204	145.146.213
davon:		
Unfallversicherung	54.561.331	51.296.938
Haftpflichtversicherung	30.436.115	27.866.539
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	8.262.972	6.964.231
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	10.932.236	8.846.937
Feuer- und Sachversicherung	47.850.222	43.995.189
davon: Feuerversicherung	4.412.869	4.278.032
Verbundene Hausratversicherung	9.912.902	9.447.506
Verbundene Gebäudeversicherung	15.744.290	13.478.715
Sonstige Sachversicherung	17.780.162	16.790.936
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	4.561.935	4.954.912
Sonstige Versicherungen	1.343.392	1.221.467
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	44.095.870	44.710.002
Gesamtes Versicherungsgeschäft	202.044.073	189.856.215
davon:		
Abschlussaufwendungen	96.409.171	84.240.158
Verwaltungsaufwendungen	105.634.902	105.616.057

Rückversicherungssaldo nach § 51 Abs. 4 Nr. 1. f) RechVersV

	2017 EUR	2016 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	25.369.296	- 3.550.239
davon:		
Unfallversicherung	2.451.432	2.605.135
Haftpflichtversicherung	142.003	- 4.996.800
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.197.293	2.105.561
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 308.896	680.220
Feuer- und Sachversicherung	20.032.272	248.545
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	761.533	103.612
Sonstige Versicherungen	1.093.658	- 4.296.512
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.513.219	1.133.054
Gesamtes Versicherungsgeschäft	28.882.515	- 2.417.185

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2017 EUR	2016 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	- 12.893.131	- 8.328.086
davon:		
Unfallversicherung	12.895.348	22.387.053
Haftpflichtversicherung	- 5.978.705	- 5.424.337
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 3.651.408	- 2.513.996
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 4.622.428	- 2.535.932
Feuer- und Sachversicherung	- 9.972.157	- 17.665.973
davon: Feuerversicherung	- 2.017.234	- 3.086.115
Verbundene Hausratversicherung	1.445.278	1.275.556
Verbundene Gebäudeversicherung	- 12.598.801	- 10.096.975
Sonstige Sachversicherung	3.198.601	- 5.758.439
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	- 612.881	- 1.989.038
Sonstige Versicherungen	- 950.900	- 585.862
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	17.975.012	15.915.568
Gesamtes Versicherungsgeschäft	5.081.880	7.587.482

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 1.074.829 (544.101) EUR.

4. und 5. Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen

Im Berichtsjahr fielen Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen von 48.045 (–) EUR an, die Aufwendungen für die Aufzinsung betragen 1.247.053 (1.422.108) EUR. Erträge aus Währungsumrechnung waren in Höhe von 32.583 (4.931) EUR sowie Aufwendungen für Währungsumrechnung von 1.764 (5.225) EUR auszuweisen.

Aus Zinsänderungen gegenüber dem Vorjahr bei Altersversorgungs-Verpflichtungen entstanden Aufwendungen von 370.142 (519.111) EUR. Von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft wurden uns Aufwendungen von 879.069 (im Vorjahr: Erträge 513.672) EUR weiterverrechnet. Ursächlich für den Sondereffekt im Vorjahr war die Änderung des § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB, die im Berichtsjahr 2016 erstmals die Bewertung von Altersversorgungs-Verpflichtungen mit einem 10-Jahres-Durchschnittszins vorschrieb.

Im Geschäftsjahr erzielten wir periodenfremde Erträge von 827.680 (3.158.099) EUR und periodenfremde Aufwendungen von 842.585 (401.769) EUR.

III. 7. und 8. Außerordentliche Erträge und Außerordentliche Aufwendungen

Aus der Teilauflösung von zwei Rückstellungen für Strukturmaßnahmen entstand ein Ertrag von 2.010.811 (im Vorjahr: Aufwand aus Zuführung 3.696.870, Ertrag aus Teilauflösung 549.218) EUR. Davon haben wir unseren Tochterunternehmen und verbundenen Versicherungs- und Nicht-Versicherungsunternehmen 1.105.314 (im Vorjahr: Umlage 1.122.720, Erstattung 147.465) EUR erstattet.

Sonstige Angaben**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2017 TEUR	2016 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	90.916	83.575
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.393	1.436
3. Löhne und Gehälter	64.150	69.475
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	11.846	12.359
5. Aufwendungen für Altersversorgung	24.701	10.499
6. Aufwendungen insgesamt	193.007	177.344

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Außendienst waren im Jahresdurchschnitt 238 (286) Personen für unsere Gesellschaft tätig. Im Innendienst der Generaldirektion und in den 34 Bezirksdirektionen hatten wir im Berichtsjahr durchschnittlich 895 (932) Voll- und Teilzeitmitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder und Auszubildende) beschäftigt.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 6 bis 8 genannt.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder belaufen sich im Berichtsjahr auf 1.702.660 EUR. Davon wurden uns 291.880 EUR von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und 466.766 EUR von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG weiterverrechnet. Für die Ausübung von Vorstandstätigkeiten haben wir 163.723 EUR auf unsere Tochterunternehmen und 255.625 EUR auf die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG umgelegt. An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen hat unsere Konzernobergesellschaft 977.396 EUR ausbezahlt. Für sie sind zum 31. Dezember 2017 Pensionsrückstellungen in Höhe von 11.058.827 EUR bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgrund des vereinbarten Schuldbeitritts gebildet.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 275.000 EUR betragen.

Zum Bilanzstichtag bestanden Hypotheken- und Grundschuldforderungen an Vorstandsmitglieder in Höhe von 54.656 EUR (Tilgung 2017: 9.544 EUR). Der Zinssatz liegt bei 2,35 % bei einer vereinbarten Laufzeit von 10 Jahren.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

Haftungsverhältnisse

Die betriebliche Altersversorgung unserer Mitarbeiter wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaften der NÜRNBERGER Versicherung (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 1. Januar 2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung unserer Mitarbeiter auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Die aus den Leistungszusagen der Kasse nach § 253 HGB errechneten Versorgungsverpflichtungen für unser Unternehmen belaufen sich auf 145,7 Millionen EUR. Der auf unsere Gesellschaft entfallende Teil des Kassenvermögens beträgt unter Berücksichtigung stiller Reserven 51,0 Millionen EUR, sodass eine mittelbare Versorgungsverpflichtung von 94,7 Millionen EUR besteht. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften von § 4d EStG.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat ihren Schuldbeitritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. Zum 31. Dezember 2017 bestand aus gemeinsamen Pensionsverpflichtungen eine gesamtschuldnerische Haftung unserer Gesellschaft in Höhe von 21,8 Millionen EUR.

Im Rahmen des Verkaufs der DÜRKOP GmbH haben wir den Erwerber von möglichen künftigen Verpflichtungen aus Steuerverbindlichkeiten sowie zur Nachfinanzierung für die betriebliche Altersversorgung bis zum Jahr 2024 freigestellt. Während bei den Steuerverbindlichkeiten das grundsätzliche Risiko von Nachzahlungen besteht, sehen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung als äußerst gering an.

Unsere Gesellschaft hat sich gegenüber zwei Mitaktionären eines verbundenen Unternehmens verpflichtet, in jeweils zwei definierten Zeiträumen deren Aktienbestände am verbundenen Unternehmen zu übernehmen, sofern sie von den Mitaktionären angefordert werden. Voraussetzung ist eine unkritische Solvenzquote unserer Gesellschaft vor und nach dem Kauf bzw. die Zustimmung der BaFin. Der Kaufpreis orientiert sich am jeweils aktuellen Zeitwert der zu übertragenden Aktien.

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag bestehen Zahlungsverpflichtungen aus dem Bereich der alternativen Assetklasse Private Equity von 8,2 Millionen EUR aus einem Engagement im Jahr 2013. Es handelt sich dabei im Rahmen der strategischen Anlagepolitik um noch ausstehende vertragliche Zahlungsverprechen gegenüber den Fondsgesellschaften, sogenannte Open Commitments, bei denen je nach Investitionsfortschritt Einforderungen stattfinden können. Dabei ist das Ausfallrisiko auf das Zahlungsverprechen gedeckelt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den genannten außerbilanziellen Geschäften bestehen Verpflichtungen aus Miet- und Serviceverträgen von jährlich 2,2 Millionen EUR bei Restlaufzeiten bis zu drei Jahren.

Im Zuge der Erweiterung der Zusammenarbeit haben wir mit einem bedeutenden Vertriebspartner bis zum Jahr 2022 eine jährliche Mindestvergütung von 4 Millionen EUR vereinbart.

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen, mindestens einjährigen Schaden- und Unfall-Versicherungen im Geschäftsjahr 2017

Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge	
	am Ende des Geschäftsjahres Stück	am Ende des Vorjahres Stück
Unfallversicherung	468.939	488.780
Haftpflichtversicherung	320.158	320.722
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	136.548	129.440
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	108.264	101.047
Feuer- und Sachversicherung	401.270	402.455
davon: Feuerversicherung	19.573	19.792
Verbundene Hausratversicherung	152.874	156.097
Verbundene Gebäudeversicherung	73.470	71.094
Sonstige Sachversicherung	155.353	155.472
Sonstige Versicherungen	6.633	5.127
Gesamtes Geschäft	1.441.812	1.447.571

Abschlussprüfer

Für das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers wird auf den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und die dortigen Anhangangaben verwiesen.

Konzernzugehörigkeit

Unsere Gesellschaft wird in den Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, einbezogen, der nach § 8b Abs. 2 Nr. 4 HGB über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich sein wird.

Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft haben für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG befreiende Wirkung, sodass sie keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung steht ein Bilanzgewinn in Höhe von:	39.356.448 EUR
--	----------------

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

a) Einstellung in andere Gewinnrücklagen	10.000.000 EUR
b) Vortrag auf neue Rechnung	29.356.448 EUR

Nürnberg, 21. Februar 2018

DER VORSTAND

Peter Meier

Walter Bockshecker

Stefan Kreß

Andreas Politycki

Dr. Martin Seibold

Dr. Jürgen Voß

Jürgen Wahner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Nürnberger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Nürnberger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Nürnberger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt Grundlagen der Gesellschaft unter Erklärung zur Unternehmensführung im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Den Entgeltbericht, der als weitere Anlage zum Lagebericht enthalten ist, haben wir nicht geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der Erklärung zur Unternehmensführung. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf den Entgeltbericht.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen

Die Sonstigen Kapitalanlagen betreffen die Bilanzposten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen und Sonstige Ausleihungen sowie Andere Kapitalanlagen. Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unter Aktiva und Erläuterungen zur Bilanz unter Zeitwerte. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt Risikobericht unter Risiken aus Kapitalanlagen enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen sind insbesondere in den Bilanzposten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und Sonstige Ausleihungen enthalten und haben wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Bewertung dieser nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen, deren beizulegende Zeitwerte anhand von Bewertungsmodellen unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Parametern bestimmt werden müssen, ist mit Unsicherheit behaftet. Die Bewertung erfordert deswegen Ermessensentscheidungen für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Die Unsicherheit ist umso größer, je mehr Inputfaktoren verwendet werden. Es besteht daher das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher die Zeitwertangabe im Anhang nicht korrekt und die Folgebewertung unzutreffend ist.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unsere Prüfung der Bewertung dieser nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen beinhaltet insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Erfassung der Bestandsdaten im Bestandsführungssystem einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen geprüft. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Für die Sonstigen Ausleihungen haben wir die verwendeten Parameter mit am Markt beobachtbaren Parametern verglichen. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle sowie die Ermittlung der in die Bewertung einfließenden Annahmen und Parameter beurteilt. Darüber hinaus haben wir für eine Auswahl von Sonstigen Ausleihungen eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von der Gesellschaft ausgewiesenen Werten verglichen.
- Für eine Auswahl von nicht notierten Investmentanteilen haben wir die von der Gesellschaft angesetzten beizulegenden Zeitwerte mit der Net Asset Value-Mitteilung der Kapitalverwaltungsgesellschaft verglichen. Zudem haben wir die Anteilswertbestätigung des depotführenden Kreditinstituts eingeholt und mit der Net Asset Value-Mitteilung der Kapitalverwaltungsgesellschaft verglichen.
- Wir haben überprüft, ob die bilanzielle Folgebewertung aufgrund der Zeitwertermittlung zutreffend umgesetzt wurde.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Bewertungsmodelle sowie Annahmen und Parameter sind angemessen. Die bilanzielle Folgebewertung wurde zutreffend vorgenommen.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäfts enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unter Passiva. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt Risikobericht unter Risiken der Versicherungstechnik enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäfts betragen EUR 526,0 Mio. Dies sind 51,4 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 252 Abs.1 Nr. 4 HGB, § 341e Abs.1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.

- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungsbranche und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden rechnerisch nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Dabei haben wir jeweils eine Punktschätzung der Gesellschaft verglichen. Hierbei wurden 77,0 % der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aktuariell überprüft.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Bewertung der in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäfts enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle sind angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung,
- den Entgeltbericht und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich

für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-AprVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 9. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. Juli 2017 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit über 25 Jahren als Abschlussprüfer der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Gesellschaft oder ihre beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Abhängigkeitsberichts gemäß § 313 AktG
- Prüfung der Solvabilitätsübersicht gemäß § 35 Abs. 2 VAG
- Erstellung einer Bescheinigung über das in Belgien generierte Prämieeinkommen
- Schulung im Zusammenhang mit steuerlichen Anforderungen

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dirk Hildebrand.

Nürnberg, den 17. April 2018

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand
Wirtschaftsprüfer

Reinhardt
Wirtschaftsprüfer

Weitere Angaben zum Lagebericht

Von uns betriebene Versicherungsweige und Versicherungs- arten

¹im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

²im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr^{1,2}

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr^{1,2}

Kraftfahrt-Unfallversicherung

(einschließlich der namentlichen Kraftfahrt-Unfallversicherung)^{1,2}

übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung¹

Haftpflichtversicherung

Privat-Haftpflichtversicherung

(einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)^{1,2}

Betriebs- und Berufs-Haftpflichtversicherung^{1,2}

Umwelt-Haftpflichtversicherung^{1,2}

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung^{1,2}

Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung¹

See-, Binnensee- und Flussschiffahrts-Haftpflichtversicherung

(ohne Kollisionshaftpflichtrisiko) sowie Haftpflichtversicherung

für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge¹

übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung^{1,2}

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung^{1,2}

Fahrzeugvollversicherung^{1,2}

Fahrzeugteilversicherung^{1,2}

Luftfahrt-Versicherung (einschließlich der Raumfahrt-Versicherung)

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung^{1,2}

Raumfahrzeug-Kaskoversicherung²

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung^{1,2}

landwirtschaftliche Feuerversicherung^{1,2}

sonstige Feuerversicherung^{1,2}

Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung^{1,2}

Leitungswasser(Lw)-Versicherung^{1,2}

Glasversicherung¹

Sturmversicherung

Sturmversicherung^{1,2}

Versicherung weiterer Elementarschäden bei gewerblichen Risiken^{1,2}

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Hausratversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden^{1,2}

Verbundene Hausratversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden^{1,2}

Verbundene Gebäudeversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden^{1,2}

Verbundene Gebäudeversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden^{1,2}

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräte-Versicherung)^{1,2}

Elektronikversicherung^{1,2}

Montageversicherung^{1,2}

Bauleistungsversicherung^{1,2}

übrige und nicht aufgegliederte technische Versicherung^{1,2}

Transportversicherung

Kaskoversicherung^{1,2}

Transportgüterversicherung^{1,2}

Valorenversicherung (gewerblich)¹

Verkehrshaftungs-Versicherung¹

Kriegsrisikoversicherung^{1,2}

übrige und nicht aufgegliederte Transportversicherung

(einschließlich Versicherung von Offshore-Risiken)^{1,2}

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage(EC)-Versicherung)^{1,2}

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung^{1,2}

Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung^{1,2}

sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung^{1,2}

Beistandsleistungs-Versicherung

Schutzbriefversicherung^{1,2}

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

(einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)^{1,2}

Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung²

Sonstige Schadenversicherung

sonstige Sachschadenversicherung^{1,2}

sonstige Vermögensschaden-Versicherung^{1,2}

sonstige gemischte Versicherung^{1,2}

Anlage zum Lagebericht

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

Entgelttransparenzgesetz § 21 (Abs. 1)

Die Vergütungspolitik der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG fügt sich in die allgemeine Geschäftsstrategie der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein.

Ziel der zukunftsorientierten und nachhaltigen Vergütungspolitik der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist es, unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben, das Engagement und die Kompetenz der Mitarbeiter, der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats zu erhalten und somit eine langfristige Wettbewerbsfähigkeit der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sicherzustellen.

Die Vergütungspolitik ist so ausgestaltet, dass diese hinreichend flexibel und einfach zu verwalten, aber gleichzeitig motivierend ist. Transparenz und Akzeptanz sind weiterhin wesentliche Pfeiler der Vergütungsgrundsätze im Konzern.

Als Mitglied des Arbeitgeberverbands der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V. (AGV) ist die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein tarifgebundenes Unternehmen. Die Entgeltstrukturen der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG setzen sich aus dem Tarifvertrag, Betriebsvereinbarungen, gesetzlichen Bestimmungen sowie individualvertraglichen Vereinbarungen zusammen. Tarifliche und gesetzliche Bestimmungen werden regelmäßig angepasst und müssen auch in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG berücksichtigt werden. Bereits im Rahmen der Tarifverhandlungen ist sichergestellt, dass eine ausgleichende, für Mitarbeiter und Unternehmen zufriedenstellende, und inhaltlich transparente und gerechte Vergütungsstruktur geschaffen wird.

Es wird ganzheitlich beachtet, dass die Vergütungen mit den Vorgaben des Tarifvertrags der privaten Versicherungswirtschaft übereinstimmen. Welche Vergütung im internen und externen Vergleich (Benchmarking) angemessen ist, richtet sich nach der individuellen Stelle. Eine Vielzahl an Sonderleistungen ist weiterhin über im IntraNet einsehbare Betriebsvereinbarungen geregelt, die einheitlich für die gesamten Mitarbeiter Gültigkeit haben.

Leitende Angestellte werden außerhalb des Tarifvertrags vergütet, wobei hinsichtlich der Sonderleistungen weitestgehend Analogie zu den Leistungen gemäß Betriebsvereinbarung besteht. Die Bezüge der Leitenden Angestellten werden regelmäßig auf Angemessenheit überprüft und bei Bedarf angepasst. Wesentliches Kernelement der Angemessenheitsprüfung sind interne und externe Vergleichszahlen. Zudem trägt die Bewertung der individuellen Leistung maßgeblich zur Einschätzung im Rahmen der Angemessenheitsprüfung bei. Bestandteil der Vergütung der Leitenden Angestellten ist eine Zielvereinbarung, deren Kennzahlen sich aus den Zielvereinbarungen der jeweiligen Vorstandsmitglieder ableiten. Ziel hierbei ist es, durch eine konzentrierte und zentrale Steuerung der Ziele ein einheitliches strategisches Vorgehen über alle Ebenen zu gewährleisten und Interessenskonflikte zu vermeiden. Hierzu dient insbesondere auch die Definition von strategischen Schwerpunktzielen, die sich an der aktuellen Unternehmenssituation ausrichten.

Die hohe Kompetenz, das Engagement, die Motivation und die Kundenorientierung unserer Mitarbeiter sichern die Wettbewerbsfähigkeit der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Durch zukunftsorientierte und nachhaltige Personalpolitik, attraktive Arbeitsbedingungen, ein umfangreiches Angebot an Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie breit gefächerte Aufgaben nutzen und fördern wir die Potenziale unserer Beschäftigten.

Qualifizierung und Entwicklung

Für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist es von zentraler Bedeutung, die Mitarbeiter und Führungskräfte mit den notwendigen Kompetenzen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen auszustatten und gezielt weiterzuentwickeln. Dabei setzen wir auf zeitgemäße Lern- und Personalentwicklungsformate.

Die individuelle Beratung und Begleitung von Führungskräften bildet insbesondere bei der persönlichen Entwicklung und bei organisationalen Veränderungen einen weiteren Schwerpunkt unserer Personalentwicklungsarbeit.

Bei der Entwicklung von E-Learning-Angeboten standen 2016 das Blended Learning (Verknüpfung von E-Learning und Präsenzs Schulungen), Webinare sowie die Vergabe von Weiterbildungspunkten für webbasierte Lerninhalte im Vordergrund.

Flexible Arbeitszeitmodelle

Die flexiblen Arbeitszeitmodelle in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ermöglichen es den Angestellten, ihre Arbeit zielorientiert und effizient zu gestalten. Durch Jahres- und Lebensarbeitszeitkonten werden die Interessen der Kunden, der Konzernunternehmen sowie des Personals in Einklang gebracht.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Zu unserer Personalpolitik gehört es, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern. Das unterstreicht unsere Teilnahme am audit berufundfamilie, das als strategisches Managementinstrument Potenziale aufzeigt und spezifische Lösungen für nachhaltige Personalpolitik bietet. So werden Mitarbeiter beim Balanceakt zwischen Familie und Beruf unterstützt, zum Beispiel durch das Angebot eines Ferienbetreuungsprogramms, Kooperationen mit nahe gelegenen Kindertagesstätten, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG betriebliche Gesundheitsvorsorge sowie Unterstützungsangebote für Mitarbeiter mit pflegebedürftigen Angehörigen.

Für dieses Engagement wurde die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG 2016 bereits zum vierten Mal mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet. Den damit verbundenen hohen Standard wollen wir nicht nur halten, sondern ausbauen. So konzentrieren wir uns darauf, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Dazu erweitern wir die Rahmenbedingungen für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie und fördern die Unternehmenskultur entsprechend. Das Familienbewusstsein wird nachhaltig auch bei den Führungskräften gestärkt und ausgebaut. Indem wir die Vereinbarkeit von Unternehmens- und Mitarbeiterinteressen in einem sich wandelnden Umfeld sichern, festigen wir unsere Stellung als attraktiver Arbeitgeber.

Im Rahmen der Förderung von Frauen in Fach- und Führungspositionen wollen wir ein Frauennetzwerk initiieren und ein Mentoring-Programm für Frauen einführen.

Die ständig erweiterten Unterstützungsmöglichkeiten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, wie beispielsweise die Flexibilisierung von Arbeitsort und Arbeitszeit oder die Ausweitung der Kooperationen bei der Kinder- und Ferienbetreuung sowie Möglichkeiten zur Notfallbetreuung, gehören für uns selbstverständlich dazu. Diese Hilfen können natürlich von Frauen und Männern in Anspruch genommen werden. Durch klare Kommunikation und das Vorstellen von weiblichen Vorbildern in den internen Medien der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sollen Frauen aktiv angesprochen und ermutigt werden, sich für eine Führungskarriere zu entscheiden.

Entgelttransparenzgesetz § 21 (Abs. 2)

Im Jahr 2016 waren in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG durchschnittlich 1.267 Mitarbeiter eingesetzt, davon 555 Frauen und 712 Männer. Im Durchschnitt waren im Innendienst 683 Mitarbeiter vollzeitbeschäftigt, davon 264 Frauen sowie 419 Männer. Insgesamt 250 Innendienstmitarbeiter, davon 216 Frauen und 33 Männer, gingen in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG einer Teilzeitbeschäftigung nach.

